

Nr. 286. 6. Jahrg. Nr. 46.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau ^{Ausgabe} A.

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 15. August 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.
Erfurt, Pergamentersstraße 6. Kaiser-Automat



Das neue Rathaus in Dresden-Altstadt.



Inhalt dieses Heftes:

Auch eine Emancipation. — Aus der Kinderstube. — Das Kind. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Rätzel-Ged. — Häusliche Rundschau. — Handarbeiten. — Unterhaltungsbeflage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstag.

Städt. Museum für Natur- und Heimatskunde, Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (ausser Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 Pfg. an Wochentagen.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bucherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt-Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Schlachten - Panorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz

Volksbibliothek in Buckau, Pflanzstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

Private Kunstsalons: Heinrichsbefer'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 17/72. Julius Neumann, Breiteweg 186.

Kaiser-Panorama, Breiteweg 141. Denkmäler, Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Fincke, Krügerdenkmal, a. Fürstentum (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Gärten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Borsdorf, Siemensring scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (an Sudthener), Kozowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannistr. 16. Geschlossen.

Walthalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Im Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Viktoria-Theater (Dir. H. Knapp), Mittelstrasse. Anfang der Vorstellung wochentags 8 Uhr.

Tombid-Theater, Breiteweg 23. Wöchentlich wechselndes Programm. Vorstellung täglich von 3-11 Uhr.

Strümpfe, schlaggedruckt, enthält man billig bei F. March, 12350 Breiteweg 93, 1.

Nervenleiden

Stimulationsförderung des Blutes, Rheumatismus, Gelenks- und Hautkrankheiten, Intercostal-, Nerven-, Lähmungs-, Blasenleiden, offene Blase, Zittern, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt direkt [2447]

Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastrasse 1, 2 Bsp.

Büsten, auch verstellbar, wie Abbildung, von **Mf. 6.50,** ohne Ständer, von **Mf. 1.50 an,** empfiehlt

F. Rumland, Magdeburg, Schulbrücke 1-2, 1. [1871]

3. Rumland, Magdeburg, Schulbrücke 1-2, 1. [1871]

Bolms & Hey, Magdeburg, Breiteweg 79, :: neben der :: Katharinenkirche.

Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:

Ein grosser Posten weisser und farbiger Oberhemden bedeutend unter Preis. Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.

Photographie!
Theo Classens,
3-4 am alten Brücktor 3-4, gegenüber [2083] vom Wilhelm-Theater.
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

? Wo kaufe ich?
bei [2461]
H. Sieverling, Magdeburg, Jakobstr. 17, 1.
Herren-, Knaben-Anzüge und Paletots in Riesenauswahl. Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet ohne Preisermässigung.
Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentliche Abzahlung 1 Mk.
Jeder Vorzeiger dieser Annonce erhält eine Extravergrütung von 5%.

Für Küche und Vorratskammer

Versuch macht klug!
Kaufen Sie M. Schmeissers Saucen-Würfel für 10 Pf. Stück 10 Pf. Platte

Kluge u. sparsame Hausfrauen verwenden b. Braten u. Kochen M. Schmeissers Saucen-Würfel à Stück 10 Pf. an ca. 3 Pf. Fleisch. M. Schmeissers Bouillon-Würfel à Stück 5 Pf. für 2 Tassen ff. Bouillon. Millionenfach bewährt und anerkannt. Ueberall zu haben! Direkt durch: M. Schmeissers Nährmittel-Fabrik, G.m.b.H., Leipzig, 10 Saucenwürfel od. 20 Stück Bouillonwürfel 1 Mk. gegen Einsendung des Betrages.

Größtes u. schwerstes Brot liefert die Bäckerei von [2385] **Bernhard Hinzl,** Magdeburg, Eidenburgerstrasse 7.

Die beste **Hausschlachtewurst** bei **Fritz Kesse, Magdeburg,** Kleine Münzstrasse 4, [2350] **Rabattmarken.**

Echt ist Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee nur in nebenst. Schilling, bewährt seit 1864. In Packungen à 50 Pf. u. 1 Mk. zu überall hab., wo nicht direkt von Mr. E. an franco nachnahme **E. Weber's Theefabrik, Radebeul, Dresden 18.**

Kneipp'sches Schrothrot für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend heisses Weibrot. Wiener Feinbäckerei von [2086] **Ed. Sterling, Steinstrasse 5.** Spiritusplättchen werden repariert. Magdeburg, Schwertfegerstr. 7, 11. [2213]

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [2217]

Hausherrinnen!
Eine schöne wohlgepflegte Hand erhalten Sie sich bei der schwierigsten Hausarbeit durch Tragen von **Bleichers Haushaltungs-Gummi-Handschuhen.** Sie erhalten dieselben in tadelloser Qualität und Passform [2284] in leichter Ausführung, Paar 2,- **M** in kräftiger Ausführung, Paar 3,50 **M** einschließlich Nachnahmegebühren von **Hermann Bleicher, Magdeburg, 3 Tischlerbrücke 3**

Schweizer Stickerblusen, weiß und farblich, reizende Muster, sind zu feinster billigen Preisen zu haben. [2474] **Andreas, Kriemhildstr. 5, Sof. parierte.**

Ausscheiden! Wert 50 Pfg.
Kopfwäsche für Damen, inkl. elektr. Massage, verhindert Haarausfall u. Schuppenbildung. — Preis 1.50 Mark. — Bei Abgabe dieser Anzeige zum Ausnahmepreis von 1.- **Wilhelm Dehlförder** Magdeburg, Breiteweg 228 [2416]

Bäume und Sträucher werden von Raupen und Blattläusen befreit

durch Besprengen oder Abwaschen mit 1/2 prozentiger Automors-Lösung, ohne dass man hierdurch den Pflanzen schadet. Automors ist das geruchlose Desinfektionsmittel, unschädlich den Menschen und Tieren, aber unaussetzlich den Insekten und dem Ungeziefer, wie Fliegen, Mücken, Wanzen usw. — Verlangen Sie Prospekt in den Apotheken und Drogerien oder von

Gehr. Heyl & Co., A.-G., Charlottenbg., a. Salzufer 8.

Häusliche Rundschau

Das neue Rathaus in Dresden. (Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Ein gewaltiger Bau, der seiner Vollendung entgegengeht dessen Schönheit man aber schon jetzt deutlich erkennen kann, erhebt sich im Mittelpunkt der Altstadt: das neue Rathaus. Schon von weitem leuchtet die goldene Kriegerfigur auf dem hohen Turme sieghaft über Dresdens Häusermeer. Die marlige Männergestalt stellt den Schutzgeist der Stadt dar. Das Rathaus selbst nimmt ein großes Viereck ein und hat etwa 150 Schritte in der Länge und ebenso viele in der Breite. Am schönsten nimmt es sich von der Längsseite aus, die auch bereits ganz fertiggestellt ist. Regelmäßigkeit und gediegene Vornehmheit bilden seine Haupt Eigenschaften. Der Bau vereint die Vorzüge des klassischen Griechentums und die deutsche Eigentümlichkeit. Von wunderbarer Schönheit ist der große, 350 m hohe Turm. Nach oben zu verjüngt er sich, was durch immer kleiner werdende, mit Säulen und Pfeilern geschmückte Umgänge erreicht wird. Hier fallen die sogenannten „Klöster“ (wie man die runden Fenster des romanischen Stils nennt) besonders auf den abwechslungsvollen, ein Gesamtbild von außerordentlichem Reize ergebenden Säulen und den allegorischen Figuren, die allerdings von unten aus nur unbedeutlich zu erkennen sind. Desio herrlicher aber nehmen sich die künstlerisch hervorragenden Gruppen über dem Haupteingang des Rathauses aus. Ferner schließen eine ganze Reihe einzelner Figuren, in denen wir die Hauptvertreter und Vertreterinnen der bürgerlichen Stände verkörpert finden, das Gemälde ab. Dene auf Einzelheiten hier weiter eingehen zu können, müssen wir geteilen, daß sich das neue Rathaus von außen und innen gleich gewaltig und schön, als ein bleibendes

Denkmal für die sächsische Residenzstadt präsentiert.

Preisgekrönter „Praktischer Rat.“

Behandlung des Schuhzeugs aus Leder. Durch vernünftige Anschaffung und sorgsame Behandlung des Schuhzeugs kann man die oft sehr hohen Ausgaben dafür in einer kinderreichen Familie etwas einschränken. Auch hier gilt der Grundsatz „das Billigste ist das Beste“, und dennoch wäre es sehr verkehrt, für einen Jungen, der ein anerkannter „Reißfuß“ ist, teure Vorfuß oder gar Gebreuchschuhe anzuschaffen. Für diesen sind herbe eingelegte Schuhe, und sogar genaue Schnürschuhe am praktischsten. Es ist gut, wenn man ein bißchen zu beurteilen versteht, ob die zu kaufenden Schuhe gut oder minderwertig gearbeitet sind, ob der Stoff gut ist u. a. m. Das kann aber nur die Erfahrung lehren. Die Fälle, daß Schuhe für Kinder nach Maß hergestellt werden, kommen hauptsächlich nur noch an kleinen Plätzen vor. Die Mehrzahl ist darauf angewiesen, ihren Bedarf in Läden zu decken und fertige Ware zu kaufen. Die Schuhindustrie ist gegenwärtig in Deutschland so hoch entwickelt, daß meistens tadellose Ware hergestellt wird. Da Kinder im Wachsen begriffen sind, tut man gut, die Sonntagsschuhe eine Nummer größer als nötig zu kaufen, weil diese Schuhe sonst, wenn sie zum Gebrauch als Alltagschuhe an die Reihe kommen, leicht zu klein sein könnten. Durch Einlegen einer Sohle und eines Warteaufsatzes in die Spitze kann man sie leicht passend machen. Nach dem Einkauf werden zuerst die Sohlen so lange mit getrocknetem Leinöl getränkt, bis nichts mehr einzieht. Das Auftragen geschieht am besten mit den

Fingern oder einem alten abgenutzten Pinsel; nur darf von dem Leinöl nichts an das Oberleder kommen. Am nächsten Tage verucht man das Auftragen noch einmal. Sind die Sohlen genügend behandelt, dann kommt das Oberleder an die Reihe, das mit ungerinigtem Nixinöl behandelt wird. Allerdings läßt sich dadurch der schöne Ladenglanz in der ersten Zeit nicht wieder erzeugen. Diese Behandlung des Oberleders ist in Zwischenräumen von vier bis sechs Wochen zu wiederholen und geschieht am wirksamsten, wenn die Schuhe etwas feucht sind. Bei Ausbesserungen, neuen Sohlen usw. ist ebenso zu verfahren. Als eine Hauptsache ist zu beachten, daß man die Schuhe zum erstenmal befohlen läßt, ehe die erste Sohle durchgelaufen ist, und daß man dann vom Schuster verlangt, daß er die neue Sohle auf die erste und nicht auf die Brandsohle legt. Sind Schuhe naß geworden, dann trocknet man sie am besten dadurch, daß man sie, nachdem sie grob gereinigt worden sind, auf den wohl in allen Haushaltungen vorrätigen Wäschetrockner hängt und vorher die Hohlräume mit Papier ausfüllt. Nur so trocknet die Sohle, die am meisten Feuchtigkeit aufnimmt. Sind die inneren Sohlen verschliffen, dann ist es zur Schonung der auch sehr teuren Strümpfe gut, wenn man dünne Einlegesohlen, die man nach dem Fuße aus festem Kartonpapier schneidet, einlegt. Das Schuhzeug für Erwachsene kann man ebenso behandeln. Die viel laufen oder zu laufen gezwungen sind, raten, stets Schuhe oder Stiefel mit Doppelsohlen zu tragen. Das Fugen des Schuhwerks ist wohl in allen Gegenden verschieden. Für schwarzes Schuhwerk ist die alte, zeitweise sehr ungemene Wische durch neue Glanzmittel zu ersetzen. Wenn das Glanzmittel zu dick aufgetragen

wird, entsteht leicht eine Kruste oder Borke, die sich durch Abreiben mit Benzol entfernen läßt. Auch vor dem Einölen ist leichtes Abreiben mit Benzol sehr angezeigt. Für farbige und feinere schwarze Schuhe ist das Abreiben der Fuge mit Benzol, nachheriges Einreiben der verschliffenen Cremes und dann ausgegießiges Polieren erforderlich.
u. m.

Hauswirtschaft.

Schonung der Unterbetten. Unterbetten haben gewöhnlich keine Bezüge. Man sieht daher oft beim Sonnen der Betten oder bei Umzügen solche von zweifelhafter Sauberkeit. Für meine Unterbetten stelle ich mir Bezüge aus ungebleichtem Kessel her, der billig ist und sich vorzüglich wäscht. Ich verwende dazu auch die abgenutzten und dünn gewordenen Oberbetzüge, von denen ich an einer Seite einen Streifen abnahm, damit sie die Breite des Unterbettes bekamen. Auf diese Art nutze ich die Bezüge vollständig aus. Meine Unterbetten bleiben immer mit den Deckbetten gleich sauber und gut.

Bündelholz sparen! In den meisten Haushaltungen wird, wenigstens im Sommer, auf Gas geheizt. Um viele Bündelholz zu ersparen, läßt man sich ein dünnes Blechblech anfertigen, das ungefähr 40 cm lang und oben nur so weit ist, daß ein Bündelholz hineinzuweisen geht, nach unten weiter. Wenn eine Gasflamme brennt, steckt man ein abgebranntes Bündelholz in das Röhrchen, mit diesem kann man alle anderen Gasflammen anzünden. Dadurch, daß das Röhrchen nach unten weiter ist, fallen die abgebrannten Bündelholzrester unten durch, wenn man wieder ein anderes abgebranntes Bündelholz oben hineinsetzt. Seit Jahren habe ich schon hoch Blechblechen im Gebrauch.

Herr Graf Zeppelin! Wohin steuern Sie? — Wo die ganze Welt ihre Möbel am vorteilhaftesten und besten kauft, in der

Deutschen Möbel-Industrie Magdeburg
Heiligegeiststr. 7.

Einzig richtige Bezugsquelle für Brautleute und spätere Familien. Niedrigerer Umsatz, kleiner Nutzen. Versand nach allen Orten Deutschlands. Meine Preise überbügeln die ganze Welt! Unerreicht konkurrenzlos! Billigste Preise! Beste Arbeit! Verlangen Sie sofort bei Bedarf meine Preisliste!

Kein Laden, keine teure Ladenmiete, schon deshalb kolossale Preisermäßigung Wohn- u. Einrichtungen von 166-10,000 Mk. Einzelne Möbel in riesiger Auswahl.

Zeppelin-Speisezimmer

echt eiche, dunkel gebeizt, kostet, wie Abbildung,
Vorzugspreis jetzt
394 Mk. einfachere Ausführung 310 Mk.

Zeppelin-Schlafzimmer

echt eiche, hell gebeizt, kostet, wie Abbildung,
Vorzugspreis jetzt
374 Mk. einfachere Ausführung 275 Mk.

Geschenke.

Geschenke auf Vorrat kaufen.
Nur Geschenke, die mit Liebe und Sorgfalt ausgewählt wurden, werden wahrhafte Freude hervorrufen. Bietet sich die Gelegenheit, so kaufe man passende Geschenke und bewahre sie auf. Diese Methode bietet nämlich sehr viele Vorteile. Man geht vorsichtig und mit großer Ueberlegung zu Werken, weil nichts drängt. Auch die Ausgaben erscheinen geringfügiger, und im gegebenen Augenblick ist ein schönes Geschenk zur Hand.

Wilhelm Grünefeld.

Besser als ein Reisegehesent.
Wir haben in diesem Jahr von den süßlichen unpraktischen Mitbringsgeschenken ganz abgesehen und unsere Bedienungsfrau, Mutter von fünf Kindern von 3—13 Jahren, auf folgende Weise entschädigt: In dem ersten schönen Sonntage nach unserer Rückkehr schickten wir sie mit ihrer ganzen Familie, wohlversehen mit Gewürzen und einem eingeebneten Kutschen, in den Wald. Für Bahnfahrt, Kaffee usw. gaben wir ihr 3 M. mit. Gegen Abend fuhren wir selbst hinaus, um uns mitzutreten an dem Jauchzen der Kleinen, die ja, ach so selten, ins Freie kommen. Die jüngsten hatten noch niemals „so viele große Bäume“ gesehen, wie sie mir erzählten. Und erst die Freude über die gefundenen Erdbeeren! Nachdem wir ihnen noch manches gezeigt und erklärt hatten, fuhr die Schar dann frohlich nach Hause. Damit auch alle

ordentlich ausschlagen konnten, gab ich der Frau den nächsten Tag auch noch frei. Seitdem sind nun einige Wochen vergangen, aber die Augen der Mutter sowohl wie auch der Kinder strahlen noch immer, wenn sie von dem Ausflug sprechen. Ich glaube kaum, daß ein anderes Geschenk eine so nachhaltige Freude erweckt und uns selbst solche Befriedigung gegeben hätte, und ich kann den lieben Mitleserinnen nur raten, es auch einmal zu versuchen.

Fr. Aug. S. Schulz.

Hausgarten.

Gegen Raupenfraß an Obstbäumen. Die Raupen, die oben in den Blättern ihr Zerföhrungswerk verrichten, fallen, wenn sie halb ausgewachsen sind, vom Baum auf die Erde, vielmehr sie spinnen sich langsam herunter, unten fressen sie sich an dem, was grade da wächst, fressen und kriechen dann als große ausgewachsene Raupen, manchmal zu viere, neben- oder nacheinander am Baumstamm in die Höhe (deshalb heißen sie Prozessionsraupen). Sie legen ihre Eier mit Vorliebe in die Astwinkel und knorrigen Stellen, wo sie sich in ein fadeförmiges Gewebe einspinnen. Man sieht sie dann im Frühjahr bis zu 40 Stück in einem Knäuel zusammengeballt, und sie fangen dann von da aus ihr Zerföhrungswerk gleich bei den ersten neuen Blattspitzen an. Man kann den Stamm noch so tüchtig abkratzen und anstreichen, oben in den Nischen ist der Hauptföhr der Raupennester. Durch folgenden Rat habe ich nun völlig raupenfreie Obst-

bäume erzielt. Man warte den ersten Frost im Herbst ab, damit man sicher ist, daß nun keine Raupen mehr von der Erde am Baumstamm emporkriechen, und bürste mit Hilfe einer kleinen Leiter und einer sogenannten Tafelbürste, damit man in die Ecken und Schlupfwinkeln recht gut hineinkann, die Nester trocken ab, hauptsächlich in den Astwinkeln und rauhen knorrigen Stellen, behandle darauf den Stamm ebenso, und streiche ihn mit einer Mischung von Kalk und Raupenleim an. Das genügt. Ich habe zu jedem Baum ungefähr 1/2 Stunde Zeit gebraucht und wurde dann im Frühjahr reichlich entschädigt durch den herrlich sich entfaltenden Blättertschmuck und ebenso reichlichen Früchteretrag.

Franz C. Neubert

Praktische Winke.

Um beim Klopfen Kleinerer Teppiche und Vorleger das Rutschen von der Stange zu verhindern, wischt man mit einem nassen, nicht ganz ausgewundenen Scheuertuch vor dem Aufhängen der Teppiche kräftig über die Stange. Die Teppiche liegen dann fest, ohne beim Klopfen zu rutschen.

Wenn Gäste kommen. Großmutter bekommt Ferienbesuch; ihre Enkelkinder, sechs an der Zahl, wollen sie alle gleichzeitig besuchen, und alle sollen untergebracht werden. Da in guter Rat teuer, aber Großmutter ist praktisch. Die Gastbetten sind geschickt verteilt, das Sofa im Wohnzimmer und das im Fremdenzimmer werden

zu Schlafslagern verwendet. Jetzt fehlt noch ein Lager für den siebenjährigen Max. Was tut sie jetzt? Sie läßt einen alten Bettüberzug mit frischer Spreu füllen, legt ihn in die Badewanne, ein schneeweißes Leinentuch darüber, ein Kofftischchen findet sich noch. Nun steckt sie den Bügeltschiff in einen frischen Leberzug zum Zudecken, und das schönste Gastbett ist fertig. Als sie ins Zimmer zu den Buben kommt, prügeln sich Max und Hans bereits, jeder möchte die Badewanne haben.

H. S.

Beim Einschlagen von Nägeln das Einspringen (Spalten) des Holzes zu verhindern. Jedermann, auch die praktische Hausfrau, sieht sich einmal genötigt, mit Hammer und Nange umzugehen. Beim Nägelschlagen in Klüften und Bretter macht man oft die unangenehme Wahrnehmung, daß das Holz leicht spaltet. Auf folgende einfache Weise läßt sich dieses Spalten sicher verhindern: Vor dem Einschlagen verseehe man jedem Nagel, indem man ihn auf den Kopf stellt, 2—3 leichte Hammerschläge auf die Spitze, so daß diese etwas abgestumpft wird. Selbst das dünnste Brettchen wird beim Eintreiben des Nagels jetzt nicht den kleinsten Nih bekommen. Da ich gelegentlich feststellen konnte, daß dieses Verfahren einem in meinem Hause arbeitenden Schreinergehilfen unbekannt war, so glaube ich nicht fehlzugehen in der Annahme, daß es auch noch vielen Leherinnen fremd sein dürfte.

H. Schramm in G.

Kümmere dich um Amelie,

nicht sondern streiche deine Fußböden mit **Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe.** Derselbe trocknet über Nacht ohne nachzukleben, besitzt vorzügliche Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. Preise allseitig bekannt. [2422] **Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik, Magdeburg, Berlinerstr. 29.**

Jeder Kopf nach Bestellung von ausgekämmten Haaren von 1,50 M., sowie sämtliche **Haararbeiten** billigt. **Zoppfabrik Th. Pflüchthun, Magd., Krummelbogen 11, Ecke Prälatenstr. [2152]**

Shermann Schulz Möbelschreiner [2195] **Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 28,** führt alle Reparaturen solid u. preiswert aus.

Gutschein.

Den Lesern der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ wird bei Einsendung dieses Gutscheines eine **nichtgewerbliche** Anzeige (Stellen-Gesuche und -Angebote, Verkäufe, Kaufgesuche und dergl.) in einem Umfange von 10 Worten **einmal gratis** aufgenommen. Jedes weitere Wort kostet 1 Pfg.

Inserat-Text.

Name und Stand:

Wohnort:

Dieser Gutschein verliert am 31. Aug. 09 seine Gültigkeit.

Halle — Saale

Mütter, gebt Euren Kindern Lebertran-Emulsion

Bestes **Kräftigungs- und Nahrungsmittel** für schwächliche Kinder. Flasche à 1 und 2 Mark. [2067] Zu haben bei **Max Rädler, Rannische Strasse 2.**

[2888] **Sie sparen an Jedem Pfund Butter ca. 50 Pfg.,** wenn Sie **Tafelkönigin** in Ihrem Haushalt einföhren. Beste Garantie. Der hochfeine, reine, milde, fettsie Geschmack ist besser als der so mancher Molkerei-Butter. Ein einziger Versuch überzeugt Sie von der vorzüglichen Qualität. **Verlangen Sie bitte Albert Knäusel, Halle, Jägerstraße 174b, Probe gratis.** Versand nach auswärts franko. — T. K. muss als Margarine verkauft werden.

Sparen können Sie nur, wenn Sie Ihr Schuhwerk in der Gröten Halleischen Schnell-Reparatur-Werkstatt m. elektr.-mech. Betrieb reparieren lassen. Sie werden dort billig, schnell u. gut bedient. **Herrensohlen und Absätze 2,75. Damensohlen und Absätze 1,90. Kindersohlen und Absätze je nach Größe von 80 Pfg. an.** [2475] Ein Versuch führt zu dauernder Kundschast. **Annahmestellen:** Karl-Strasse 1, Halloren-Strasse 5, Diesdorfer Strasse 2. **Hauptgeschäst und Werkstatt: Halle a. S., Streiberstr. 30. Inh. Franz Petzold.**

Bitte 3550. „Saxonia“

Was ist Saxonia? „Saxonia ist das einzige vollkommenste Galvanische Institut, Schleif-, Polier- und Emaillier-Werk der Gegenwart und Zukunft.“

In demselben werden alle Metalle gefärbt, vergoldet, versilbert, vernickelt, verkupfert, vermessingt und Bronzegegenstände auf das beste aufgearbeitet. Machen Sie, bitte, einen Versuch und wenden sich vertrauensvoll an das Vernickelungs-Institut

„Saxonia“, Halle a. S., Grosse Brauhausstrasse 29.

Sie werden staunen über die reelle, prompte Bedienung. [2437]

Jede Bestellung, die auf Grund dieses Inserats bei mir eingeht, erhält 10^o extra.





Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fernspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Auch eine Emanzipation.

Von M. S.

Die Frau, die keinen Hausstand gründen kann und der ihr natürlicher Wirkungskreis somit verschlossen bleibt, ist gezwungen, sich nach Ersatz umzusehen. Zwei Dinge vor allem soll ihr dieser Ersatz bieten: er soll ihre Zeit nützlich ausfüllen, ihr volles Interesse in Anspruch nehmen und sie geistlich befriedigen; er soll ihr aber auch eine geachtete Stellung und eine genügende Entlohnung gewähren, die den Anforderungen entspricht, die sie an das Leben zu stellen gewöhnt ist.

Mit vollem Recht kämpft die Frau um Erbschließung von Berufen, die ihr bisher unerschlossen waren; immerhin wird es in der Natur der Sache liegen, daß ihr einige dauernd, andere wiederum noch auf lange Zeit hinaus unzugänglich bleiben, und daß sie aus mannigfachen Ursachen auf andere, bereits zugängliche, verzichten muß. Bei dem Suchen nach neuen Berufen — je größer die Wahl, um so leichter findet sich für jede Eigenart das Passende — ist es nun ganz erstaunlich, zu beobachten, wie fast nur auf den Gebieten der Wissenschaft Umschau gehalten wird, und wie die praktischen Berufe, besonders die, welche stets als eigentliches Gebiet der Frau galten, vernachlässigt bleiben.

Es wären hier zunächst drei Berufe ins Auge zu fassen: die Wäscherin, die Schneiderin und die Köchin. Ja, das ist nun ganz schrecklich, nicht wahr? Eine gebildete Frau kann doch unmöglich Schneiderin, viel weniger aber gar Köchin werden.

Und warum denn nicht? Sind wir nicht mitten in den gewagtesten Emanzipationsbestrebungen? Könnte man sich da nicht vielleicht auch einmal von einem Vorurteil emanzipieren? Denn Vorurteil sind es, die dem Mädchen „aus guter Familie“ die Wahl der praktischen Berufe als unter ihrer Würde und überhaupt unmöglich erscheinen lassen. Sie glauben, daß man sich ein geistiges Armutzeugnis mit der Wahl einer solchen Tätigkeit ausstellt, und dann — und zwar hauptsächlich — beherrscht sie die Furcht vor dem Herabsteigen in eine andere Gesellschaftssphäre. Den

ersten Einwand, der in der allgemeinen Unterschätzung der wirtschaftlichen Tätigkeit und der dazu notwendigen Fähigkeiten seine Wurzeln hat, könnten die Damen selbst glänzend widerlegen, indem sie durch ihre Tüchtigkeit sich angesehenere Stellungen zu verschaffen wüßten; damit würde auch der zweite Einwand bis zu einem gewissen Grade hinfällig. Denn Menschen, die ihren Platz im Leben ausfüllen, werden stets geachtet sein. Selbstverständlich ist eine gründliche Fachausbildung unumgänglich notwendig, denn nicht von abhängigen, dienenden Stellungen soll hier die Rede sein, sondern von selbständigen Unternehmungen oder von Anstellungen in großen Betrieben.

Es ist bezeichnend, daß heutzutage der Mann in Küche und Schneideratelier den ersten Platz einnimmt. Es sollte für die Frau Ehrensache sein, ihm nicht nachzustehen auf Gebieten, die ihr durch Generationen hindurch offen waren. Und welche glänzenden Einnahmen könnte die tüchtig vorgebildete und leistungsfähige Frau in diesen Stellungen erzielen!

In großen Hotels, auf unseren überseeischen Reisendampfern, in fürstlichen und anderen reichen Haushaltungen werden den Leitern der Küche ansehnliche Gehälter gezahlt, und die Behandlung dürfte nichts zu wünschen übrig lassen, da die Menschen, die gut für unsern Magen sorgen, sich stets und allerorten größter Hochachtung und rücksichtsvollsten Entgegenkommens erfreuen. Sicher gehört neben der beruflichen Ausbildung eine gute Gesundheit dazu, um allen Anforderungen, die an eine Kochkünstlerin ersten Ranges gestellt werden, nachkommen zu können. Aber diese Tätigkeit ist auch eine der wenigen, bei denen es der Frau gelingen dürfte, sich in einer nicht allzu langen Reihe von Jahren eine auskömmliche Versorgung für das Alter zu schaffen.

Dasselbe trifft zu für die Besitzerin einer großen Wäschekammer, eines in gutem Ruf stehenden Wäsche- oder Schneiderateliers. Tüchtigkeit, Umsicht, gründliche Ausbildung und Erfahrung sind auch hier die ersten Erfordernisse. Eine gute Schneiderin ist nie um Arbeit verlegen. Liebenswürdiges Wesen, gute Umgangsformen, ein feiner Geschmack, Farbensinn, wenn möglich zeichnerische Begabung sind von nicht zu unterschätzendem Wert für diesen Beruf. Nach einer praktischen

Nebungszeit kann sich die Leiterin eines großen Ateliers auf die geschäftliche und künstlerische Seite ihres Unternehmens beschränken und die mechanische Arbeit Hilfskräften, die einer Oberaufsicht unterstehen, überlassen. Unter der Leitung einer nicht nur fachtechnisch, sondern allgemein gebildeten Frau würden Unterrichtskurse der Schneiderkunst auch größeren Anklang in den weitesten Kreisen finden.

Unter denselben Voraussetzungen der eingehenden Ausbildung und praktischen Tüchtigkeit wird die Vorsteherin einer Wäschekammer, eines Wäscheateliers ihr gutes Auskommen finden.

Könnten wir nicht zu so viel Vorurteilslosigkeit durchdringen, um mit Stolz statt mit Beschämung zu sagen: meine Tochter, meine Schwester steht dem ersten Schneideratelier der Residenz vor, oder: sie ist Küchenleiterin des ersten Hotels der großen Hafenstadt? Könnten wir es nicht, selbst wenn ein Leutnant in der Familie ist, der vielleicht gar von seiner Schwester einen willkommeneren Zuschuß zu seiner schmalen Gage erhält?

Aus der Kinderstube.

Ein dreijähriges Söhnlein findet „essen“ höchst langweilig und hat bei seinem Spiel nie Zeit dazu. Oft muß ich allerlei List anwenden, um ihn dazu zu bewegen.

Es ist Abendbrotzeit. Das Butterbrötchen und der Apfel stehen auf dem Tische. „Komm, Werner,iß dein Brötchen!“ „Nein, ich habe keinen Hunger und muß erst mein Hottypferdchen anspannen!“ „Ach, das ist schade! Da muß ich doch mal sehen, ob da vielleicht ein kleiner Baubau ist, der dein Semmelchen mag. Baubau! Nichtig, da sitzt einer unter dem Tisch und bittet schon!“ Während ich ein Brötchen unter den Tisch lege, verläßt Klein-Werner sein Pferdchen, tritt zögernd näher, kriecht plötzlich unter den Tisch, verspielt den Brocken und gleich darauf erkönt sein munteres Baubau. „Ja, kleines Dackel, hier hast du einen Knochen. Der kleine Bruder findet sich bald zur Gesellschaft unter dem Tische ein, und unter oft wiederholtem Baubau und lustigem Lachen nehmen die Buben ihre Semmel als Würst, Schinken und andere Hunde-Lederbissen

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.



in Empfang. Bald ist das Abendbrot verschlungen. „Haben die Hundchen aber heute viel gefressen!“ Und morgen bin ich ein Nashorn und fresse noch viel, viel mehr!“ Da ich im Augenblick nicht weiß, welche Laute ein Nashorn lassen vor sich gibt, schlage ich vor: „Morgen lassen wir den Raben zum Fenster herein, der heute so hungrig, Rab, Rab! rief. So verwandle ich meine Nuben nach Beieben. Auf dem Spaziergang wird das müde Söhnlein ein Pferdchen, in der Badewanne der kleine Wassertheine ein Fischlein. Meist erreiche ich auf diese Art alles, was ich zum Besten meiner Kinder von ihnen fordern muß, und schaffe ihnen noch eine Freude damit. Anna Sydow.

Das Kind.

Skizze von Hans Ostwald.

Bemüht ging er weiter. Ja, ja, es war ihm auch schon so seltsam erschienen, daß Dora gar nicht mehr die Gesellschaft ihrer Freundinnen suchte, daß sie vereinsamte und in voller Zurückenheit sich abschloß von allem Gemeinamen. Wortkarg wurde sie, trübte und gleichgültig.

Früher! — Ja, da war sie eine der ersten und eifrigsten. Sie nahm und nahm. All die Erfahrungen und Erlebnisse ihrer Freundinnen wußte sie mitzu-erleben und mitzuerfahren.

Aber nun? — Aber nun? Frau Rabener, die er eben auf der Straße getroffen, hatte recht.

Dora hatte alle, die ihr anhängen, verlassen. Die Ursache konnte er nicht finden, soviel er auch grübelte und sann. War sie verlezt, beleidigt von jemand? ... Hatte sie selbst irgendein Unrecht begangen?

Als er in seiner Wohnung angelangt war, hatte er noch keine Antwort gefunden. Ohne seinen Mantel abzulegen, ging er hin und her. Fühlte sie irgendeine Schuld, trug sie etwas in sich, das sie von den andern zurücksetzte? Wußte, wollte sie etwas verbergen?

Endlich hörte er Türschließen und Schritte. Ehe wieder Verschleierendes dahinschlief, wollte er endlich Gewißheit. Er rief ihren Namen und bat, sie möchte doch sofort zu ihm kommen.

„Ja — ja“ meinte sie halb fragend, halb mütterlich besorgt, und quälte sich, ganz beladen mit Kaseten, durch die Tür.

Erst wollte ihm kein Wort über die Zunge. Es war doch komisch, einen Menschen, den man lieb hat, auszufragen. Aber dann gab er sich einen Ruck und fragte:

„Sage mal, Dora, du erzählst mir ja gar nichts mehr von deiner Freundin, Frau Rabener. Du suchst sie nicht mehr. Ihr geht nicht mehr zusammen aus, ihr beratet euch nicht.“

„Du, — du tust ja, als ob ich ohne Frau Rabener nichts sei!“ antwortete die junge Frau mit abweisender Kälte. Sie zwang sich, so gleichgültig und müßig wie möglich zu erscheinen und kramte ohne Unterbrechung die Gegenstände aus dem Paket, das als die Beute einer mehrstündigen Einkaufsjagd von ihr in das Schlafzimmer geschleppt worden war. Sie trug noch ihr Jackett. Neben dem erhitzen Gesicht war der breite Strohhut etwas schief gerückt. Um die Umraße, die durch die Rede ihres Mannes in ihr aufgelisten, zu verhüllen, fuhr sie mit der behandschuhten Rechten nach dem Hut und rückte ihn gerade. Ihr Mann lehnte sich mit dem Ellbogen auf eine Stuhllehne, wippte den Stuhl hin und her und sah Dora schweigend an. In seine etwas matten, verarbeiteten Augen, aus denen in manchen heiteren Augenblicken ein innerer beglückter Glanz strahlte konnte, zog er die, klagende Wehmut ein. Es zuckte um seinen Mund, wie wenn er etwas Herbes, Berweisendes sagen wollte. Aber er nickte nur verstehend mit dem Kopfe.

Dora beschäftigte sich unablässig mit dem Inhalt des Pakets. In ablenkender, nüchternen Weise, die doch nicht ganz die verhaltene Erregung überschatten konnte, meinte sie:

„Ja, 'ne neue Bürste habe ich auch mitgebracht; die alte, mit der mußte man sich ja immer quälen. Fah mal die an; die ist derb, die nimmt den Schmutz herunter. ... Und denn hier den neuen Rock für Klaus! Ist der nicht reizend? ... Ich denke mir es einfach entzückend, wenn der kleine Kerl morgen früh damit durchs Zimmer läuft. Du mußt nämlich wissen, — ja, das hat dir gewiß noch niemand gesagt, — das Jungchen läuft! Heute mittag läßt er auf einmal die Stuhllehne los, an der er sich festhält, und kommt mir entgegen — ein, zwei, drei Schritte. Und dann bekommt er plötzlich einen Schreck über seinen Mut, über seine Tat! Ich kann dir gar

nicht sagen, wie komisch er da stand. ... Verwundert, ängstlich. Halb war's ihm zum Schreiben, halb zum Lachen; fortwährend zuckte sein Gesichtchen. Wie wenn ein Schlafender plötzlich aus einem Traum erwacht, so sah er um sich. Berechnend maß er die Entfernung bis zur Wand. Aber dann sah er in mein Gesicht, sah meine offenen Arme — und lief hastig auf mich zu. Seine Augen glänzten vor Stolz. Sein roter Kopf glühte vor Freude. ... Na, und als nun alle im Zimmer waren und ihn ansaunten, da konnte er nicht oft genug von Wand zu Wand laufen. Bloß als Tante Ida hereinkam, wollte er nicht mehr. Du weißt ja, die mag er nicht. Wegen ihrer allzu großen Zärtlichkeit. ... Was, ist das nicht reizend von dem Kind, daß es sich für zu gute beissen und wichtigsten Angelegenheiten jedem preiszugeben? ... Fah mal auf, Ernst, der Klaus wird ein ganzer Kerl. Der wirt sich nicht weg. Der hält was auf sich. Der wird mal nichts Halbes, Gewöhnliches, Alltägliches!“

Sie war ganz Begeistert.

Still stand er neben ihr und lächelte freudig über ihren Eifer. Und doch waren seine Augen so traurig, so voll von Weh. Warum sprach sie so hastig, warum wollte sie überall seine Fragen, die sie in seinem Gesicht hatte lesen müssen — gelesen hatte sie in seinem Gesicht; das verstand sie ja so gut! — warum wollte sie über alles so hinwegeln?

Sein Lächeln erlosch, wurde zur Grimasse. Wollte sie sich ihm gar nicht vertrauen? Nicht einmal das gab sie ihm?

Woller Zorn hätte er hinausgeschrien mögen: „Ja, bin ich denn noch dein Mann? Dein Ernst?“

Aber er wußte, daß er im Zorn nicht das geringste bei ihr erreichte. Na, — und sie würde ja schließlich mit ihrem Geschwätz zu Ende kommen. Und dann würde sie sich von selbst verraten. Wie sie das ja stets getan. Damals ja auch, als er von seiner Unberücksamtheit herübergekommen: er hatte sie telegraphisch um eine kleine Unterredung gebeten, die sie ihm vorher verweigert, nun aber, nachdem er wieder vierzehn Tage aus der Heimat war, zugestanden hatte. Und dann hatten sie draußen am Fußpfad zwischen all den Ausflüglern geseßen. Hinter den alten, vermoderten Weiden des jenseitigen Ufers verblühte das letzte Abendrot. Neben ihnen strahlte das elektrische Licht. Auf dem Wasser plätschten die Rabener, Sprechen und Singen rings umher, so laut und lebenslustig, wie es nur der Frühsummer klingen läßt. Und sie sprachen von gleichgültigen Dingen. Keiner von ihnen wagte, hier, in der Menge mit ihren neugierigen, auf der Lauer liegenden Augen und Ohren ein Wort, jenes erfüllende Wort, zu sprechen. Bis das letzte Rot verglommen war. Und auch dann noch nicht. Die Tische um sie herum waren leer geworden. Aber sie stürzten immer noch die lauten Worte. Einer hatte Schen vor dem andern.

Konnte er vom andern das verlangen, was ihn so ganz beherrschte? Nein, so etwas durfte nicht verlangt, das durfte nur geschenkt werden. ... Und während sie kampfbast von allen möglichen Ereignissen in der Stadt sprach, hatte sie unbewußt ihre Hand auf die seine gelegt. Und da lächelte er heimlich. Das sah sie. Rasch wollte sie die Hand zurückziehen; aber das gelang ihr nicht. Wie von einer unverständlichen Macht gezogen, streifte sie ihm mit der Hand seine hohe Stirn, strich seinen borstigen Schmuhrbart zurück und sah ihn ganz ergeben an. Und zuletzt fragte sie schein: „Wollen Sie auch keine andere mehr bevorzugen?“ Weil er mit einer Professorentochter im Theater gewesen —

Ja, das war nun ihre Verlobung.

Er ward doch weich, als die Erinnerung in ihm aufwuchs mit ihrer Wärme. Sein harter Zorn schmolz. Und nun hatte sie auch genug erzählt von den Klaffen, von den Teppichen und Büchern, die sie eingekauft, von all dem Schönen, mit dem sie ihn umgeben wollte. Und von selbst sagte sie, ganz ruhig, ganz selbst:

„Ja, du fragst mich, warum ich es mit meinen Freundinnen nicht mehr halte? Das muß ich dir genau auseinandersetzen.“

Sie machte ein nachdenkliches Gesicht, nahm den Hut ab und setzte sich. Die Kopfbedeckung mit beiden Händen auf den Knien haltend, starrte sie, ganz in sich verfunken, auf das glatte Filzbarrett. „Ja, wenn ich so ganz deutlich das alles klar machen soll, dann muß ich dir ein kleines Gehehnis aus meiner Kindheit erzählen. Vielleicht verstehst du mich dann besser, vielleicht begreifst du. Meine Schwester Alwine hatte zu ihrem Geburtstag ein Kleid geschenkt bekommen. Schön, busig, mit Spitzen, und aus leichtem, blumigen Stoff. Ich konnte vor Staunen damals nicht sprechen. Sie sah aus wie — wie — na — als wenn der Frühling im Zimmer wäre — mit ihrem schimmernden Haar und dem leuchtenden Rot ihrer Baden. Und ich Bläshühnchel! Ich hand ganz gebudt in meinem grauen Schulleide daneben.

Und dann kamen alle ihre Freundinnen. Es war ein Wundern, ein Staunen. Und zum Schluß gab's Echotolade. Auf einmal Gehehrei. — Alwine hatte sich ihr neu's Kleid begoffen. Ich gestehe ganz gern, daß es mir nicht allzu weh tat. Ein Kind, das immer schlechter gekleidet wird als seine Geschwister! Da war's gar traurig, wenn es nur immer demütig sich fügte. Nun, — es wurde rasch gewaschen und gespült; aber die Vorderbahn war verdorben, verblüht. Und nun machten sie ein Kleid für mich daraus. Für mich! Aber — du kannst es mir glauben, ich habe es nie angezogen. Nie, nie! Lieber bin ich in meinem alten Rock mit den Tintenflecken gegangen; ich, der Schmierfink.“

Sie hatte eine scharfe Falte zwischen den Augenbrauen. Als sie eine Weile sich im Zimmer umgesehen, daß sie so hell und heiter, so wohllich eingerichtet, ward sie wieder freimütiger:

„Ach, — das hat ja jetzt keine Bedeutung mehr. Heute nennt mich niemand Schmierfink. Aber vielleicht verstehst du jetzt, warum ich mich nicht mehr von den Damen so bemuttern und versorgen lassen wollte. Lange, viel, viel zu lange redeten sie mich immer mit „kleine, liebe Frau“ an. Wenn ich etwas zu kaufen hatte, wußten sie mir stets zu sagen, daß man das alles anders machen müsse, als ich mir das dachte, als es meinem Naturell, meinem Empfinden entsprach. Und alle sprachen sie so, wie sie es gerade erlebt, wie sie es mit ihren eigenen Augen gesehen hatten. Von dem kleinen Punkt ihrer Selbsterlebnisse wollten sie die ganze Welt abstrahlen. Und die ist doch wahrlich größer als so ein Winkel, in dem wir wirken. Weißt du, wer am meisten so auf mich einprag? Frau Rabener, gerade Frau Rabener! Die war's, die immer von den schlechten Männern sprach. Die immer feste und sagte: „O, Ihr Mann! Ja, der wird auch schon so!“ — Ja, sie lebt nicht glücklich. Aber wir leben glücklich. ... Doch immer, immer wieder diese Sticheleien, — da glaubte ich damals, als du so nervös und gereizt von deiner Arbeit warst, du seiest auch so. Und weißt du, wie ich dir Szenen machte? Wie ich dann einmal vor Aufregung zusammenbrach und weinte? Und du mit mir? ... Ach, Mann, da schwor ich mir, nie wieder mit andern Frauen zusammenzukommen. Sie wieseln immer nur verderblich auf mich.“

„Aber Dora!“ Er nahm ihren heißen Kopf zwischen die Hände und sah sie beglückt an, daß sie nur für ihn leben wollte. Aber dann jagte er vorwurfsvoll:

„Nein, Frau, das geht doch nicht. Ganz abschließen darfst du dich nicht. Da urteilst du ja auch von deinen eigenen Erlebnissen aus.“

Sie wollte, wieder aufgeregt, etwas erwidern.

Da klingelte es plötzlich. Sie lief rasch zur Tür. Das Dienstmädchen mußte mit den anderen Einkäufen kommen. Aber es war nicht das Mädchen. Es war der Postbote mit einem Telegramm.

Woller Schreck erbrach sie es. Und dann warf sie es ihm hin, — in ihren Augen verdorrenes Lachen. Laut las er:

„Soeben ein kräftiger Junge! Schwager Franz.“

Sie sahen sich beide an und lachten.

„Nun wird er wohl zufrieden sein!“ meinte er.

„Ach, — sie wohl auch. Zwei Mädel hatten sie doch schon, — 'n Jungen wollte sie ja immer. ... Himmel, — die liebe kleine Else! 'n Jungen! ...“

Zögernd zog sie ihr Jackett aus und sah unverwandt auf die Weisheit.

„Was die arme Frau wohl angeben wird? ...“

Sie hat ja gar ke nen, der in der Wirtschaft auf Ordnung sieht. Die Kinder, die verleben das doch nicht so. Ob man mal hingehst? hm?“

„Ja?“ Er hatte ein klein wenig Spott um den Mund. Sie sah das.

„Gewiß, sage nur, daß wir Frauen nicht konsequenter sind, daß wir jetzt so und nach einer Minute genau umgekehrt sind, — ich gehe doch zu Esse und helfe ihr. Und wenn wir uns auch das letzte Mal verzanft hatten, — ich gehe! Ich gehe!“

Er mußte laut auflachen. Dann kriegte er sie um die Schultern und bog ihren Kopf zurück:

„Du — du! — Weißt du denn, daß nicht häßlicher ist, als die ewige Konsequenz? Da hast du den einen geraden Weg. Du kennst ihn im voraus. Aber Uebererraschungen, plötzliche Ueberaschungen, die findet man auf diesem Wege nicht. Und — und — ob wir uns denn wohl hätten, wenn du konsequent wärst, — du?“

Ernährt die Kleinen mit Nestle's Kindermehl.



Gib mich frei.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

(2. Fortsetzung.)

Wie langsam der Wagen fuhr! Er kam kaum von der Stelle. Nahe denn die Albertstraße gar kein Ende? Ah, — da fuhr er an der Kirche vorüber, wo er heute mit Lisa vor dem Altar gestanden hatte. „... bis daß der Tod Euch scheidet.“ Er meinte die klare Stimme des Predigers zu hören: „Bis daß der Tod Euch scheidet.“ — Und er fuhr allein zum Bahnhof.

Gottlob, — da sah er bereits die hellerleuchtete Bahnhofszuhr. Nun war er gleich da und wurde von der lähmenden Angst befreit. Ihn war plötzlich zu Mute, als müsse es eine große Herzensfreude sein, wenn er jetzt seine kleine scheue Frau vor sich sehen würde, wenn ihre großen zärtlichen Augen ihm so voll Liebe und Vertrauen entgegensehen würden wie immer.

Aber wenn sie nun nicht da war? Ein heiserer Schrecken durchfuhr ihn wieder. Was dann, wenn sie nicht da war, wenn die Worte auf der kleinen Karte doch kein Irrtum waren?

Der Wagen hielt. Mit einem Satz war er heraus und stürmte auf den Perron. Am Ausgang kam ihm der Diener entgegen, der das Gepäck aufgegeben hatte. Er hielt ihm die Fahrkarten entgegen.

„Der Zug ist leider soeben abgefahren, Herr Baron.“ „Und meine Frau?“ stieß Ronald hastig hervor.

Der Diener sah ihn verdutzt an.

„Frau Baronin sind noch nicht hier.“ „Es ging wie ein schmerzhafter Schlag durch Ronalds Körper. Er sagte sich gepalmt.

„Lassen Sie mich doch ausreden,“ sagte er heiser. „Meine Frau ist in das Hotel zurück. Wir haben, daß wir den Zug nicht mehr erreichten und werden morgen früh fahren. Geben Sie die Fahrkarten her und tragen Sie meine Handtasche nach dem Handgepäckschalter. Dann können Sie gehen. Ich will mich noch nach dem Frühstück erkundigen.“

Der Diener grüßte ehrerbietig und ging. „Der Herr Baron scheint nicht mehr ganz nüchtern. Ist wahrscheinlich sehr fibel bei der Hochzeit gewesen,“ dachte er, ahnungslos, wie ganz anders sich die Sache verhielt.

Ronald sah wie gelähmt eine Weile hinter dem Diener her. Dann verbar er sich instinktiv hinter einer Säule, bis er sah, daß der Diener sich entfernte.

Gewaltig zwang er sich zur Ruhe und zum Nachdenken. Was sollte nun geschehen?

Noch einmal zog er Lisas Billet hervor und las es aufmerksam durch. Wo mochte sie sich hingewendet haben, — was mußte sie zu diesem Schritt drängen?

Er fürchtete, sich die Antwort auf diese letzte Frage zu geben. Dann klammerte er sich an eine neue Hoffnung. Vielleicht kam sie doch noch hierher. Jedenfalls wollte er noch eine Weile warten. — Aber sie kam nicht. —

Nun hielt es ihn nicht länger. Es war doch auch möglich, sie hatte sich in das Hotel zurückbegeben. Oder vielleicht war irgend eine Nachricht von ihr eingetroffen.

Er verließ den Bahnhof, und warf sich draußen in eine Droschke, um nach dem Hotel zurückzufahren. Unterwegs überlegte er, was er tun sollte. „Sieh, daß Du Mißsehen vermeiden kannst,“ hatte Lisa geschrieben. Mehr und mehr wurde es ihm zur Gewißheit, daß Lisa gelassen war, — vor ihm. „Aufsehen

vermeiden? Er gab sich einen Ruck. Ja, vor allen Dingen mußte Aufsehen vermieden werden; niemand von der Hochzeitsgesellschaft durfte erfahren, daß Lisa sich ohne ihn entfernt hatte.

Er strengte sich an, um Klarheit in seine Gedanken zu bekommen. Eine nervöse Unruhe hinderte ihn immer wieder daran. Schließlich nahm er sich vor, sich vom Augenblick leiten zu lassen.

Den Wagen ließ er halten, bevor er das Hotel erreichte und ging die kurze Strecke zu Fuß bis dahin. Als er das Vestibül betrat, kam ihm der Portier bestürzt entgegen.

„Herr Baron haben den Zug veräumt?“ fragte er erschrocken.

Ronald mußte nun, daß Lisa nicht zurückgekehrt war, sonst hätte das der Portier gewußt.

Er zog diesen beiseite.

„Sie haben recht; wir kamen zu spät zum Bahnhof. Meine Frau ist gleich nach Hause gefahren; wir reisen nun erst morgen. Aber wir möchten nicht, daß die Gesellschaft davon erfährt.“

„Sehr wohl, Herr Baron, ich verstehe,“ sagte der Portier verständnisvoll lächelnd.

„Schön. Ich werde die Nacht wahrscheinlich hier im Hotel bleiben. Sie haben doch ein Zimmer frei?“

„Gewiß. Herr Baron können daselbe Zimmer wiederhaben, wie dieser Tage; es ist noch frei.“

„Gut, ich gehe gleich hinaus. Möchte jedoch Frau Konsul Limbach benachrichtigen. Sie sorgen wohl dafür, daß ein Kellner Herrn von Mallwitz bittet, zu mir zu kommen, aber so, daß niemand davon etwas merkt. Herr von Mallwitz kann dann Frau Konsul von dem Zwischenfall unterrichten.“

Der Portier beistellte sich, zu versichern, daß er alles zur Zufriedenheit des Herrn Barons besorgen werde. Niemand außer Herrn von Mallwitz würde erfahren, daß die Herrschaften nicht abgereist seien.

Ronald begab sich eilig auf sein Zimmer. Ohne Hut und Paletot abzulegen, warf er sich in einen Sessel, nachdem er das elektrische Licht eingeschaltet hatte, und starrte vor sich hin.

Mallwitz hatte inzwischen durch einen Kellner erfahren, daß Ronald ihn zu sprechen wünsche. Erstaunt folgte er dem Ruf. Zum Glück hatte er den nächsten Tanz frei und konnte sich unbemerkt entfernen.

Als er die Treppe hinauf gesprungen war und an seinem Zimmer vorüberging, kam gerade Minna, die Junger der Konsulin, aus dem Nebenzimmer. Sie trug einen großen Karton vor sich her. Mallwitz stupte.

„Was haben Sie denn da?“ fragte er, auf den Karton deutend.

„Das Brautkleid der jungen Frau Baronin, gnädiger Herr. Frau Baronin hat sich in diesem Zimmer umgekleidet und dann noch ein halbes Stündchen geruht.“

Mallwitz machte ein sonderbares Gesicht.

„In diesem Zimmer? Vorhin?“

„Ja, vor der Abreise, gnädiger Herr. Und nun will ich das Brautkleid nach Hause schaffen; es soll nachgeschickt werden, wenn Frau Baronin von der Hochzeitsreise zurück ist.“

Mallwitz ging an ihr vorbei und stieß leise die Luft zwischen den Zähnen hervor.

„Donnerwetter,“ sagte er bestürzt vor sich hin.

Er eilte, Ronalds Zimmer zu erreichen, das am andern Ende des Korridors lag. Noch ganz benommen trat er bei ihm ein und starrte auf den regungslos dastehenden Freund.

„Was ist geschehen, Ronald? Weshalb bist Du noch hier? Wo ist Deine Frau?“

Ronald warf seinen Hut auf den Tisch.

„Du fragst mehr als ich beantworten kann.“

Er erzählte in fliegender Eile, was er erlebt hatte, seit er sich von dem Freunde getrennt.

Mallwitz hörte mit betroffenem Gesichtsausdruck zu. Die Entbedung, die er eben draußen gemacht hatte, schien ihm eine Erklärung zu sein für das rätselhafte Verschwinden der jungen Frau. Nun fiel ihm auch ein, daß sie die Tür hatten in das Schloß fallen hören. Er überlegte, ob er Ronald sagen sollte, was er vermutete. Aber dann beschloß er doch, damit zu warten, bis man die Konsulin unterrichtet hatte. Die brauchte vorläufig nichts von jener Unterredung zu erfahren.

Auf Ronalds Wunsch holte er dann die Konsulin herauf.

Diese war sassunglos vor Schrecken, als sie Ronald vor sich sah und hörte, was geschehen war. Kopfschüttelnd las sie das Billet, welches ihr Ronald reichte. Verständnislos blickte sie darauf nieder und sank in einen Sessel.

„Ich verstehe das nicht, Ronald. Was soll das heißen?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte er zögernd.

„Habt Ihr etwas miteinander gehabt, euch geantzt?“

„Nein; seit Lisa den Saal verlassen hat, habe ich sie nicht mehr wiedergesehen.“

„Mein Gott, mein Gott, dieser Ekst! Wenn das ruckbar wird! Lisa muß von Sinnen gewesen sein. Was sollen wir tun, wo mag sie sich nur hingewendet haben?“

„Ich weiß es so wenig als Du, Tante Hermine,“ sagte Ronald tonlos.

Die Konsulin fuhr mit neu erwachter Tatkraft empor.

„Auf alle Fälle muß ein Skandal vermieden werden. O, dieses unankbare Geschöpf, — wie konnte sie mir das antun!“

„Wir dürfen Lisa nicht verdammen, bevor wir nicht wissen, was sie zu diesem Schritt getrieben hat,“ sagte Ronald, Lisa in Schutz nehmend.

Die Konsulin warf den Kopf zurück und sah ihn zornig an.

„Du bist von einer beispiellosen Milde. Bedenke doch, daß sie Dich so gut wie uns der Lächerlichkeit preisgibt.“

„Ich bedenke vor allem, daß sie sich in einem bedauernswerten Seelenzustand befinden haben muß, um so handeln zu können. Jedenfalls muß ein Skandal vermieden werden, vor allem Lisas wegen. Wenn ich nur klar denken könnte. Mir ist das alles so schrecklich, daß ich wie vor den Kopf geschlagen bin.“

Mallwitz, der abseits gestanden hatte, trat heran.

„Darf ich Dir helfen, Ronald?“ Dieser reichte ihm die Hand.

„Guter Kerl, wenn Du einen Rat weißt, — ich wäre Dir dankbar.“



„Ja, Herr von Mallwitz, Sie sind nun einmal eingeweiht in diese mehr wie peinliche Situation. Helfen Sie uns. Sie sehen, wir sind außerstande, selbst zu überlegen,“ bat die Konsulin, alle Vornehmerei beiseite lassend.

Mallwitz verneigte sich vor ihr. „Vor allen Dingen würde ich Ihnen, gnädige Frau, raten, zur Gesellschaft zurückzugehen, damit Ihre Abwesenheit nicht auffällt. Ihren Herrn Gemahl müssen Sie wohl unterrichten, sobald Sie das unbemerkt tun können. Ronalds Mutter und Schwester erfahren am besten vorläufig nichts. Sie würden sich nur unnötig sorgen, ohne helfen zu können. Wenn die Angelegenheit aufgeklärt ist, erfahren sie noch genug davon. Der Portier ist der einzige Mensch, der Ronald zurückkommen sah. Er kann in der Meinung bleiben, daß die junge Frau diese Nacht in Villa Simbach bleibt. Und Ihre Dienerschaft, gnädige Frau, wird in dem Glauben belassen, daß das junge Paar hier im Fürstenhof logiert und erst morgen abreist. So ist vor allen Dingen Zeit gewonnen. Ronald bleibt hier auf seinem Zimmer bis morgen früh und begibt sich dann vorläufig in ein abgelegenes Hotel, wo ihn niemand kennt. Dann gilt er auch hier für abgereist und kann eine Nachricht von seiner Frau abwarten. Wo sich Frau Lisa auch aufhält, sie wird vermeiden, von Bekannten gesehen zu werden. Daß sie jedes Aufsehen verhüten will, geht aus ihren Zeilen hervor. Sie wird ja auch so bald als möglich Nachricht geben über ihren Aufenthalt. Dann können weitere Maßnahmen getroffen werden.“

Die Konsulin reichte ihm huldvoll die Hand. „So ist es gut, Herr von Mallwitz. Wir danken Ihnen herzlich für Ihren guten Rat, dem wir genau nachkommen wollen. Nicht wahr, Ronald?“

Dieser hatte grübelnd vor sich hingesehen. Nun fuhr er auf.

„Ja, gewiß, das werden wir tun,“ erwiderte er in nervöser Hast.

„So will ich jetzt wieder hinab gehen.“ „Bitte, tue das. Ich werde morgen früh Mallwitz hinausschicken zu Euch, ob Nachricht von Lisa eingetroffen ist.“

Die Konsulin nickte nur; plötzlich fuhr sie auf.

„Sie wird doch um Gottes willen dies alles nicht in einem Anfall geistiger Trübung getan haben? Mir ist es doch so unverständlich. Sie schien doch so glücklich.“

Ronald fuhr sich durchs Haar und stützte den Kopf in die Hand. Er glaubte, eine andere Erklärung für Lisas Flucht geben zu können. Aber er sträubte sich, seiner Vermutung Ausdruck zu geben.

Mallwitz beruhigte die Konsulin. Er ahnte so ungefähr, wie alles zusammenhing. Aber die Konsulin brauchte davon vorläufig nichts zu erfahren. Vielleicht richtete sich doch alles wieder ein.

„Diese Befürchtung brauchen Sie nicht zu hegen, gnädige Frau. Die Zeilen der Baronin sind trotz aller Kürze klar abgefaßt; und ich glaube, Sie fassen die ganze Angelegenheit zu tragisch auf. Vielleicht erklärt sich noch alles auf ganz einfache Art. Bitte, zögern Sie aber nun nicht länger, zurückzugehen; ich werde mit Ronald noch alles Nötige besprechen.“

Seufzend verabschiedete sich die Konsulin von Ronald.

„Glaube mir, ich bin gleich Dir untröstlich. Das kann ich Lisa nie verzeihen, nie,“ sagte sie und ging hinaus.

Als die Tür hinter ihr zusiel, starrte Ronald gedankenverloren vor sich hin, ohne zu sprechen. Im Geiste sah er Lisa vor sich mit dem süßen glücklichen Lächeln, dem aufleuchtenden, innigen Blick. Dieses Lächeln hatte ihn manchmal gerührt, aber noch öfter gepeinigt. So vertrauensvoll und ergeben hatte sie ihn angesehen wie einen Herrn über Le-

ben und Tod. Und nun war sie vor ihm gestohlen. Was hatte sie zu diesem Schritt gedrängt, der ihrem stillen ruhigen Wesen so wenig entsprach? Konnte es etwas anderes sein als das, was er fürchtete, zu denken?

Er sprang auf und blieb vor Mallwitz stehen, ihm starr ins Gesicht blickend.

„Ist das nicht wie eine Antwort auf das, was ich Dir vorhin in Deinem Zimmer sagte, Kurt? Sie gibt mich frei, — mein Wunsch ist erfüllt.“

Mallwitz antwortete nicht. Er sah besorgt in Ronalds verfürhtes Gesicht.

Dieser faßte den Freund am Arm. „Kurt, mich peinigt ein schrecklicher Gedanke. Weißt Du genau, daß das Zimmer neben dem Deinen leer war? Wenn sie uns gehört hätte?“

Mallwitz faßte seine Hand fest zwischen den seinen.

„Du kommst von selber darauf, Ronald. Deine Vermutung bestätigt sich leider. Ich sah vorhin die Jungfer der Konsulin aus diesem Nebenzimmer treten mit dem Brautkleid Deiner Frau. Auf mein Befragen teilte sie mir mit, daß diese in dem Zimmer die Kleider gewechselt und dann noch eine Weile geruht hat.“

Ronald zuckte zusammen und fiel stöhnend in seinen Sessel.

„So hat sie auch alles gehört! Die Vermitte, die Bedauerenswerte! Kurt, ich könnte mich selbst umbringen. Was hab' ich dem armen Ding angetan! Wie mag ihr zu Mute sein!“

„Es ist ein unglückliches Verhängnis. Wie konnten wir ahnen, daß sie sich gerade in diesem Zimmer aufhielt. Es war ja so still drüben. Sie muß ganz ruhig geessen haben.“

Ronald schlug sich vor die Stirn.

„Zu denken, daß sie nun allein irgendwo in der Welt herumirrt mit ihrem Schmerz. Wie ihr das gewesen sein muß! Wie ein Schlag ins Gesicht. Und ich kann sie nicht einmal trösten, ihr nicht beistehen. Berrückt könnte ich über diesen Gedanken werden.“

Mallwitz legte seine Hand auf Ronalds Schulter.

„Beruhige Dich doch, mein Alter. Vielleicht bringt Euch dieser Zwischenfall näher, vielleicht wird noch alles gut.“

„Daß nur, mich brauchst Du nicht zu trösten; es ist mir nur um sie zu tun. Wenn ich nur wüßte, wo ich sie finden könnte, das arme Geschöpf. Hergott, ist das ein erdrückendes Gefühl, Schuld sein am Unglück eines Menschen, der sein Geschick vertrauensvoll in unsere Hände legte. Hätte ich doch den Mund gehalten vorhin. Müßte ich denn alles, was mich drückte, ansplaudern wie ein altes Weib?“

„Solche Vorwürfe sind nutzlos, Ronald. Mir tut es furchtbar leid, daß ich gewissermaßen die Ursache gewesen bin zu dieser Affäre. Hätte ich Dich nicht in mein Zimmer geführt, wo ich mich so sicher glaubte, dann blieb vielleicht ungesprochen, was Deine Frau in die Flucht getrieben hat. Aber wie gesagt, Vorwürfe machen nichts ungeschehen. Deine Frau wird sich ja beruhigen lassen und vernünftig sein. Sie ist so im ersten Schrecken über die Entdeckung, daß Du sie nicht liebst, gestohlen, — ohne Ueberlegung. Man kann ihr das nachfühlen. Frauen sind nun mal positiver als wir Männer. Aber es wird Dir ja gelingen, sie zu besänftigen. Wenn wir nur erst wissen, wohin sie sich gewandt hat.“

Ronald hatte kaum gehört, was Mallwitz sagte. Er sah im Geiste Lisa in ihrer Verzweiflung vor sich. — Wußte er doch, wie sehr sie ihn geliebt, wie tief sie durch seine Worte gekränkt und gedemütigt sein mußte.

„Ausdenken zu müssen, was ihr alles zustoßen kann. Sie ist in ihrer Unerfahrenheit davongefahren, ohne zu wissen, wohin. Wer weiß, ob sie genügend Geld bei sich hat.“

„Irgendwie wird sie sich schon zu helfen wissen,“ tröstete Mallwitz. „Sie ist ja schließlich kein hilfloses Baby. Und je weniger sie mit Geldmitteln versehen ist, um so schneller wird sie gezwungen sein, Nachricht zu geben.“

„Ob ich nicht doch noch einmal versuche, ihre Spur zu finden?“

„Das hat gar keinen Zweck; Du kommst nur unnötig in Gefahr, gesehen zu werden. Wo sollst Du auch suchen heute abend? Jedenfalls will sie sich nicht finden lassen; und das ist doch verständlich. Mit solch einer Enttäuschung will man zunächst allein sein.“

„Da soll ich also untätig hier sitzen mit meinen qualenden Gedanken!“

„Am besten, Du legst Dich schlafen.“

Ronald schüttelte den Kopf.

„Schlafen kann ich nicht.“

„Dann ruhe Dich wenigstens. Wer weiß, was morgen an Dich herantritt. Ich würde Dir ja gern Gesellschaft leisten; aber das ist Dir jetzt auch kein Trost, und ich muß wieder hinunter. Ich bin noch engagiert, und Deiner Schwester würde mein Fortbleiben auffallen.“

„Geh nur, Kurt, ich muß allein damit fertig werden. Wenn ich nur die Gewißheit hätte, daß sie sich in ihrer Verzweiflung nichts antut.“

„Ansinn! Schlag' Dir solche Gedanken aus dem Kopf. Wenn sie solch ein Vorhaben im Sinne gehabt hätte, wäre sie nicht erst nach Hause gefahren. Sie schreibt Dir ja auch, daß sie Nachricht geben will, sobald sie Untertunft gefunden hat. Nun leg' Dich aufs Ohr, mein Alter. Wir sprechen uns morgen früh noch.“

Sie schüttelten sich die Hände. Dann ging Mallwitz.

Ronald warf sich, als er allein war, auf den Divan und sah mit starren Augen zur Zimmerdecke empor. Sein Herz zog sich zusammen vor Angst und Unruhe um Lisa.

Er allein war schuld, daß sie jetzt schuldlos draußen in der Welt herum irrte, einsam und verlassen dem verzweiflungsabvollen Schmerz preisgegeben. Daß er so gar nichts tun konnte, ihr zu helfen, qualte ihn unsaßbar. Vergessen war jetzt sein Wunsch nach Freiheit, vergessen die Pein, die er empfunden hatte bei dem Gedanken an ein Zusammenleben mit ihr. Er sah sie vor sich mit verstörtem, qualzerzittertem Gesicht. Ihre Augen, die immer so voll Liebe zu ihm aufgesehen, blickten ihn vorwurfsvoll an. „Warum hast Du mir das getan?“ schienen sie in wehem Schmerz zu fragen.

„Arme kleine Lisa, armes liebes Kind — wenn ich doch bei Dir sein könnte! Es war ja gar nicht so schlimm gemeint, was ich sagte,“ flüsterte er vor sich hin.

Nun würde ihre Liebe zu ihm bald vergehen und sich vielleicht in das Gegenteil umwandeln.

Sonderbarer Weise empfand er etwas wie Schmerz bei dem Gedanken. Wie eine Erkenntnis kam es über ihn, daß er ein kostbares Gut achtlos verachtet hatte. Keiner seiner Gedanken slog jetzt zu der blonden Lilli Sanders, um deren Verlust sein Herz noch vor kurzem getrauert hatte. Bisher hatte er den Schmerz um diesen Verlust gleichsam gehegt und gepflegt, hatte sich in allerlei wehmütige Gedanken eingesponnen und war sich wie ein Märtyrer seiner Liebe vorgekommen. Jetzt war das alles wie ans gelöscht in seinen Gedanken, die sich nur in angstvoller Hast um das Schicksal seiner Frau drehten.

Seiner Frau!

Unten aus dem Festsaal drangen leise schmelzende Walzermelodien zu ihm empor. Dort unten feierte man seine und Lisas Hochzeit. Die da unten wählten ihn mit seiner jungen Frau auf der Reise nach der Insel der Glückseligkeit. Graufame Ironie! Sein armes junges Weib irrte, Verzweiflung im Herzen, herum; und er lag hier und hätte seine Seligkeit darum gegeben, wenn er hätte bei ihr sein dürfen.

(Fortsetzung folgt.)



1. Anzug mit Paletot und Fünfbahnenrock für Mädchen von 12 bis 14 Jahren. (Siehe Schnitt I.) Für die Uebergangsjahreszeit fertigt man diesen Anzug am besten aus englischem Wollstoff. Es kann aber auch Alpaka, Cheviot oder anderer Wollstoff dazu verarbeitet werden. Der durch eine auswechselbare Waschbürste vervollständigte Anzug setzt sich aus dem Fünfbahnenrock und aus dem halblangen Paletot zusammen. An dem ersteren ist der 6 bis 8 cm breite Randsaum dicht durchstept worden. Der Paletot zeigt geteilte Vorder- und Rückenteile, aufgesteppte Nähte, einreihigen Knopfschluß und rund eingesteppte Taschen. Den Umlegebogen, die mittleren Vordertheile und die Ärmelränder füllt weiches Zwischenleinen. Ein Kirchschräg und gestreiftes Seidenband garnieren den kleinen runden Hut. Fig. 1—9 bezeichnen die in doppelter Stofflage zu schneidenden Schnittteile. Man beachte die Streifenstellung des Stoffes und verlängere vor dem Zuschneiden die verfürzt gezeichneten Rockbahnen nach den angegebenen Maßen. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammengenäht. Zur Anfertigung gebraucht man etwa 3 1/2 m doppeltbreiten Stoff.

2. Matrosenanzug mit langer Hose für Knaben von 5—6 Jahren. (Siehe Schnitt II.) Der aus der langen Hose und der Bluse zusammengesetzte Anzug ist aus dunkelblauem Cheviot, die drei Steppenden des hell-

blauen Leinentragens aus weißem Schirting gearbeitet worden. Vorn ist die Hose an ein Futterleichen genäht, hinten ist sie zum Aufknöpfen eingerichtet. Die Bluse weist am unteren Rande einen Gummizugsaum auf. Ihre Ärmel sind mit spitzen Aufschlägen und mit Schifferabzeichen versehen worden. Schwarzer Schifferknoten. Blaue Matrosenmütze. Nach Fig. 10—16 schneide man die den Schnitt bezeichnenden Figuren sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile nähe man an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen. Es sind zur Anfertigung etwa 1 1/2 m Cheviot von 1,20 m Breite und 1/2 m Leinen erforderlich.

3. Einfacher Anzug mit Glockenrock und Matrosenbluse für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt III.) Mit dem futterlosen Glockenrock aus blauem Cheviot ist eine weiße Planellebluse zusammengefügt worden. Sie ist in Matrosenform geschnitten. Der große Reinentragen schließt mit einer breiten hellblauen Leinenblende ab. Schifferknoten aus schwarzer Seide. Die Mittelfalte verdeckt den Knopfschluß. Der Rock ist an ein hinten schließendes Vetschen genäht und mit dem aufknöpfbaren Laßtel versehen worden. Runder mit Punktoulard garnierter Filzhut. Man schneide nach Fig. 17 bis 24 die den Schnitt bezeichnenden Teile, aber sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile nähe man an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen.

4 u. 11. Kleid mit Blendenbesatz für Mädchen von 15—17 Jahren. In Schwarz zur Konfirmation geeignet. Sein Material bildet Tuch, beliebig in Farb- oder Schwarz zu wählen. Es wird mit Blenden aus gestreifter Seide garniert, welche die von vorn nach hinten über die Schultern gelegten Uebertheile begrenzen. Vorn sind sie auch am Rock heruntergelegt worden, ferner umranden sie den runden Halsanschnitt zweimal. Diesen ergänzt ein kleiner Einfaß mit Stehtragen aus Spachtelspitze. Querfallen auf den Ängeln der engen Ärmel. Glockenrock. Seidenbandgürtel mit Schnallenchliße. Will man das Kleid ganz in Schwarz halten, so kann man für die Blenden schwarzen Taft wählen.

5 u. 11. Kleid mit Doppelrock für Mädchen von 15—17 Jahren. In Schwarz zur Konfirmation geeignet. Es ist aus Kammgarn gearbeitet worden und mit Soutachebesatz verziert. Den Quetschaltenanfaß trägt ein Futterrock, welcher etwas kürzer geschnitten werden muß, als der darüberfallende breitgesäumte Doppelrock. Der Soutachebesatz verziert nur die Bluse, deren runder Ausschnitt und halblange Ärmel durch Tüllteile ausgefüllt sind.

6 u. 9. Kleidchen mit erdigem Ausschnitt für Kinder von 1—2 Jahren. (Siehe Schnitt V.) Das Kleidchen ist aus weißem Batist und schmalen Spitzenzwischenfaß hergestellt. Dieser bedeckt die Ausschnittblende. Er kann aber auch futterlos nach Fig. 32 verarbeitet werden. Der Hänger, dessen untere breite Säume extra zu berechnen sind, ist oben dicht eingereißt worden. Er wird im Rücken geknüpft. Die halblangen Ärmel schließen unten mit schmalen Köpschen ab.

Den Schnitt bezeichnen Fig. 32 bis 35. Man schneide seine Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 1 1/4 m Batist und 3/4 m Zwischenfaß.

7 u. 11. Kleid mit rundem Sattel für Kinder von 1—2 Jahren. (Siehe Schnitt VI.) Dazu kann man beliebig baumwollenen oder wollenen Stoff verarbeiten. Der runde Sattel zeigt Lochstickerei. Die Ärmel sind unten in Köpschen eingereißt worden. Für die unteren Säume des Hängers ist der Stoff besonders zuzugeben. Rückenknopfschluß. Man schneide nach Fig. 36 bis 39 die den Schnitt bezeichnenden Figuren sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 1 1/4 m Stoff von 80 cm Breite.



1. Anzug mit Paletot und Fünfbahnenrock für Mädchen von 12—14 Jahren. (Siehe Schnitt I und Rückansicht.)
2. Matrosenanzug mit langer Hose für Knaben von 5—6 Jahren. (Siehe Schnitt II.) — 3. Einfacher Anzug mit Glockenrock und Matrosenbluse für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt III und Rückansicht.)

Rackows Handels-Akademie für alle Handelswissenschaften. Magdeburg, Kaiserstrasse 98/99.



4. Kleid mit Blendenbesatz für Mädchen von 13-17 Jahren. In Schwarz zur Konfirmation geeignet. (Siehe Rückansicht Abb. 11.) — 5. Kleid mit Doppeltrock für Mädchen von 13-17 Jahren. In Schwarz zur Konfirmation geeignet. (Siehe Rückansicht Abb. 12.)



11. Rückansicht zu Abb. 4. 12. Rückansicht zu Abb. 5.

15 u. 18. Herbstanzug mit Fünfbahnenrock und Jackett für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt X.) Aus braunem Fingergärtenstoff wurde er angefertigt. Den fünfbahnen Rock und das lose Jackett vervollständigt eine auswechselbare Batistbluse. Die Nähte des leicht abgeflügelten Rockes sind aufgeklebt worden. Das Jackett ist zweifach getupft. Taschenklappen bedecken die in Quereinschnitte getupften Taschen. Der Umlegekragen, die Ränder der Borderteile und



der Ärmel sind mit Zwischenleinen gut abgerundet. Fig. 56 bis 62 zeigen Teile in doppelter Stofflage mit Beacht. des An den miteinander übereinstimmenden Buchstaben nähte ausgeführt. Zur Anfertigung braucht man 1,30 m Breite. 16 u. 19. Herbstmantel für Men von Schnitt XI.) Gelblichgraues Tuchet sein

14. Herbstkapotte kleine Mädchen

der Ärmel sind mit Zwischenleinen gut abgerundet. Fig. 56 bis 62 zeigen Teile in doppelter Stofflage mit Beacht. des An den miteinander übereinstimmenden Buchstaben nähte ausgeführt. Zur Anfertigung braucht man 1,30 m Breite.

16 u. 19. Herbstmantel für Men von Schnitt XI.) Gelblichgraues Tuchet sein

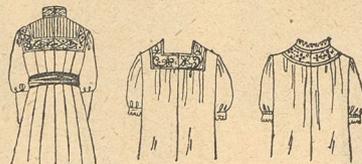
8 u. 13. Hänger mit Sattelnatur für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XVII.) Es zeigt Faltenhängerform mit vieredigem Säumenfattel. Diesen begrenzt als Stehfragen und als äußerer Rand breite gewebte Borte, welche in lebhaften Farben den dunkelblauen, zum Kleide verarbeiteten Cheviot belebt. Das leichtfaltige Seidenband ist unter der Mittelquerschnitte hindurchgezogen. Im Rückenschluß bildet es eine Schleife. Knöpfe auf der Vorderseite und auf den hohen Stülpen der oben und unten eingereichten Ärmel. Der für das Futterleichen verwendbare Schnitt bezeichnet Fig. 91, alles übrige Fig. 105-110. Man schneide sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 1/2-3 m Stoff von 1,30 m Breite, 1,35 m Borte und 1 1/2 m Seidenband.

13. Hänger mit Sattelnatur für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XVII und Rückansicht Abb. 8.)

14. Herbstkapotte für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt XIV.) Das Material besteht aus Waschseide. Das Hütchen setzt sich aus drei Teilen zusammen, welche mit der Nähmaschine aneinanderzunähen und am äußeren Rande mit Drahteinlage zu stiften sind. Zur Wäsche muß der Draht herausgenommen werden. Sämtliche Teile verlangen doppelten Stoff. Das vordere leicht gerundete Teil wird im Innern mit einem



6. Kleidchen mit eckigem Anschnitt für Kinder von 1-2 Jahren. (Siehe Schnitt V und Rückansicht Abb. 9.) — 7. Kleidchen mit rundem Sattel für Kinder von 1-2 Jahren. (Siehe Schnitt VI und Rückansicht Abb. 10.)



8. Rückansicht zu Abb. 13. 9. Rückansicht zu Abb. 6. 10. Rückansicht zu Abb. 7.

Bügel versehen, den eine Blüsenrische aus weißem Seidenbatist garniert. Um den Kopf legt sich ein breites Seidenband, dessen Enden unter dem Kinn gebunden werden. An beiden Seiten des Hütchens volle Rosetten aus doppelgelegtem Seidenbatist. Man kann beliebig auch zuerst eine Form von Steifgaze anfertigen, welche nach Fig. 98-99 zu schneiden und dann mit dem genau ebenso geschnittenen und zusammengenähten Oberstoff zu be-



15. Herbstanzug mit Fünfbahnenrock und Jackett für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt X.) — 16. Herbstanzug für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XI.) — 17. Sakko für Männer



blenden garnieren den Umlegebogen und die Ärmel; die gefaltete Krawatte mit Pomponab-schluss ist zur Mantelfarbe passend gewählt worden. Der das ganze Kleid umhüllende Mantel ist in seinen Vorder- und Rückenteilen je dreimal geteilt. In der unteren Hälfte, vorn und hinten seitlich, wurde ihm je eine einzu-legenden Falte mit angeschnitten. Die einzelnen Nähte sind aufgesteppt. Wenn sie zusammen-genäht sind, so ist im Innern des Mantels noch ein Stoffteil als Futter unterzusteppen. Die Linie hierfür ist sowohl auf der Vorder-



21. Rückansicht zu Abb. 24.



22. Rückansicht zu Abb. 23.



23. Festkleid mit Sontagebefestigung für Mädchen von 15—17 Jahren. In Schwarz zur Konfirmation geeignet. (Siehe Rückansicht Abb. 22.)
24. Festkleid mit Blendenverzierung für Mädchen von 9—11 Jahren. (Siehe Rückansicht Abb. 21.)

kleine Mädchen. (Siehe Schnitt XIV.)

get. Satinfutter. Flotte Schleife am ... können den Schnitt, dessen sämtliche ... des Fadenlaufs zu schneiden sind. ... Buchstaben werden die Verbindungs- ... macht man ungefähr 2 m Stoff von

Mädchen von 10—12 Jahren. (Siehe ... ist sein Material, schwarze Seiden-



20. Schulschürze für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt IV und Rückansicht.)

als auch auf Fig. 64 bis 67 markiert. Sie bezeichnet die Form eines kurzen gerundeten Fächchens. Je drei Knöpfe mit Schnurspannen garnieren das mittlere Vorderteil. Der Mantel wird in der vorderen Mitte mit drei Knöpfen geschlossen. Glodenhut mit Seidenbandgarnitur. Nach Fig. 63—70 schneide man säkliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Miteinander übereinstimmende Buchstaben bezeichnen die Nähte. Es werden zur Anfertigung etwa 3 1/2 m Stoff von 1,30 m Breite gebraucht.

17. Saffozug für Knaben von 5—6 Jahren. (Siehe Schnitt XII.) Der Anzug ist aus blauem Cheviot gearbeitet worden. Die kurze glatte Hose ist vorn fest an das Futterleibchen genäht, hinten aber zum Aufknöpfen eingerichtet. Der Saffo ist doppelreihig geknöpft. Taschenklappen verdecken die in Quereinschnitte gesteppten Taschen. Herrentragen. Glatte Ärmel. Dem austauschbaren Matrosenträger von hellblauem Leinen sind drei weiße Schirtingblenden aufgesteppt worden. Man schneide nach Fig. 71 die Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Sie werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammen-genäht. Zur Anfertigung gebraucht man etwa 1 1/2 m Cheviot von 100 cm Breite.



18. Rückansicht zu Abb. 15.



19. Rückansicht zu Abb. 16.

20. Schulschürze für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt IV.) Sie ist aus feim gestreiftem Vercal als Hänger mit festgestepptem Sattel gearbeitet worden. Der leitere sowie der Umlegebogen und die Stulpen bestehen aus doppeltem Stoff. Die Vorder- und Hinterbahnen, aus welchen sich die Schürze zusammenfügt, sind in Querschalten gelegt. Rückenknoöpfschluss. Breiter Randsaum mit Steppnaht.



25. Heberzieher aus gestreiftem Stoff für Knaben von 10—12 Jahren. (Siehe Schnitt VII.)

Schnitt für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt X und ... für Mädchen von 10—12 Jahren. (Siehe Schnitt XI und ... für Knaben von 5—6 Jahren. (Siehe Schnitt XII.)





26. Kleid mit Miederrock und Bluse für Mädchen von 14-16 Jahren. (Rückansicht.)

Zu Schwarz zur Konfirmation geeignet. Sein Material besteht aus Kaschmir, welchen reiche Soutachezierung belebt. Sie umzieht den Glockenrock über dem breiten Randbaum und garniert die tiefausgeschnittene Bluse, deren quergefärbte Kermel mit Knöpfen verziert wurden. Den selbstnen Falten-einsatz mit Stehragen durchquert eine Spitzengeige.

25. Ueberzieher aus gestreiftem Stoff für Knaben von 10-12 Jahren. (Siehe Schnitt VII.)



28. Gestickte Schürze für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. (Siehe Schnitt IX.)

Schmalen Ledergürtel. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 25 bis 31 schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Streifenmusters. Die einzelnen Teile werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammengelegt, die Falten X auf X und O auf O treffend, geordnet. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 2 1/2 m Perkal von 80 cm Breite.

21 u. 24. Fußkleid mit Blendenzierung für Mädchen von 12 bis 14 Jahren. Es ist aus weichem Cheviot gearbeitet. Die Vorten besetzen aus Stoffblenden, welche mit Kreuzen von schmaler Seidenfäse ver-



27. Sakkoanzug für Knaben von 8 bis 10 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.)



ziert werden. Dazu passend ist der faltige Seidenbandgürtel gewählt. Der Glockenrock ist oben leicht eingereicht. Ein Spitzeneinsatz mit Stehragen füllt den runden Blusen-ausschnitt. Rückenschluß.

22 u. 23. Kleid mit Soutachebesatz für Mädchen von 15-17 Jahren.

Die Kermel sind seitlich mit Knöpfen verziert. Dem Sakko sind vorn herunter je zwei zugespitzte Blenden aufgesteppt worden. Klappen verdecken die in Einschnitte gesteppten Taschen. Schmäler Stehragen. Der große weiße Umlegekragen ist auswechselbar. Die weiße Pflanzweisse wird in der Mitte einreißig geknüpft. Nach Fig. 46 bis 53 schneide man die den Schnitt bezeichnenden Teile sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Sie werden an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammenge-näht. Zur Anfertigung gebraucht man ungefähr 1,80 m Tuch von 1,20 m Breite und 1/2 m Ripspitze.



32. Tanzstundenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.

26. Kleid mit Miederrock und Bluse für Mädchen von 14-16 Jahren. Der Rock der Kleider aus braunem Foulée ist mit verlängerter Vorderbahn geschnitten, die sich über die Bluse legt und hinten boleroartige Teile bildet. Unter den Armen werden gekraufte Blusenteile eingefügt. Man kann aber diese Teile auch fortlassen, so daß die Seitenteile der darunter



29. Blusenkleid aus kariertem Stoff für Mädchen von 6-8 Jahren. (Siehe Schnitt XV.)

getragenen Bluse sichtbar werden. Die letztere besteht an unserer Vorlage aus brauner leichter Libertyeide. Großer Hut aus altgoldenem Strohgeflecht mit Rosentuff.

27. Sakkoanzug für Knaben von 8 bis 10 Jahren. (Siehe Schnitt VIII.) Hierzu wurde blaues Tuch und weißer Ripspitze verarbeitet. Die glatte Hoje und

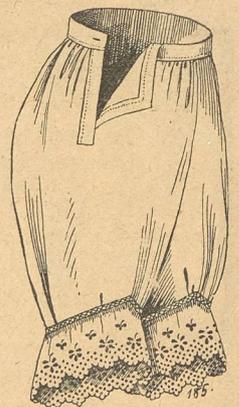
Die nächste Nummer bringt Moden für Damen und Kinder, sowie Handarbeiten.



30. Faltenkleid mit großem Kragen für Mädchen von 8-10 Jahren. (Siehe Schnitt XVI.)



31. Anzug mit Sattelrolle für Knaben von 12-14 Jahren. (Siehe Schnitt XIII.)



33. Beinkleid für Mädchen von 9-11 Jahren.

(Fortsetzung auf dem Schnittmusterbogen.)

Die Chemie in Küche und Haus.

Von Jacob Singer (Berlin).

Man weiß, daß die Natur eine große chemische Fabrik ist, und daß der menschliche Organismus eine chemische Werkstatt ist, die Tag und Nacht ununterbrochen arbeitet. Stoffe aufnimmt und ausscheidet, chemische Verbindungen zusetzt und auflöst, keinen Augenblick ruht, in keinem nächsten Augenblick denselben Stoffbestand hat.

Und nun gilt das Wort Bacos: Wissen ist Macht. Die Hausfrau, die alle diese Faktoren in ihrem Haushalt unter Aufsicht hat, sollte mit deren Chemie und deren Einfluß auf den Organismus vertraut sein, um etwa Schädliches mit wirksamen Mitteln bekämpfen zu können, Unbeständiges abzuhelfen, Wohlstandes nach Möglichkeit herbeizuführen. Alle Theorie bezweckt immer praktischen Nutzen, die Kenntnis der Umgebung in chemischer Hinsicht ist der Weg zu ihrer Verbesserung. Diese Kenntnis wird jeder vernünftige Mensch sich mit Freude aneignen.

Da ist die Chemie der Luft in erster Linie zu erwähnen. Außer den Hauptbestandteilen Sauerstoff und Stickstoff enthält die Luft Kohlenäure, Ammoniak, Wasserstoff, Argon und Wasserdampf. Außerdem enthält sie fast überall Staubteilchen, die sich aus ungenügenden Sporen niedriger Pflanzen, Bakterien, Verbrennungsprodukten, Sand- und Aschenmassen, aus Abfallstoffen des Haushaltes und der Gewerbe, aus dem Raß der Feuerstellen zusammenlagern. Die Menge dieser Staubteilchen beträgt in Großstädten 1/10 Million pro Kubikzentimeter Luft. Aus allen diesen Stoffen, die in der Luft nebeneinander bestehen, verbraucht

der Organismus durch Atmung nur den Sauerstoff; die übrigen Stoffe sind wirkungslos, und wenn sie in größerer Menge vorkommen, schädlich. Anreicherungen von Kohlenäure, die oft in stehender Wohnungsluft aus Mangel an Lüftung entstehen, verursachen Kopfschmerzen, Schwindel, Narkose. Den Staubteilchen verdanken wir die Tuberkulose, an der in Deutschland jährlich eine Million Menschen leiden und 165 000 sterben. Ein gutes Mittel gegen Verunreinigungen der Luft sind die Topfpflanzen, die am Tage die Kohlenäure der Luft in ihre Bestandteile, Kohlenstoff und Sauerstoff, auseinander Sprengen. Des Nachts hört freilich die Arbeit der Pflanzen auf, und dagegen scheiden sie selbst Kohlenäure aus. Doch ist es übertriebene Vorsicht, Topfpflanzen des Nachts aus dem Schlafzimmer zu entfernen, falls sie nicht einen starken Duft verbreiten.

Das Wasser ist überall zugegen, wo Leben ist. Seine Bestandteile sind Sauerstoff und Wasserstoff. Der menschliche Körper besteht zu 72 % aus Wasser. Das in der Natur vorkommende Wasser ist niemals rein. Selbst das Regenwasser, das durch einen natürlichen Destillationsprozeß entstanden ist, hält Stoffe gelöst: Sauerstoff und Stickstoff, Kohlenäure, Kochsalz, und ist verunreinigt durch alles, mit dem es in der Luft in Berührung gekommen ist. Beim Eindringen in die Erde erhält es noch andere anorganische und organische Stoffe. Eine wichtige Eigenschaft des Wassers ist die Fähigkeit, viele feste Körper aufzulösen. Dazu gehören Zucker, Kochsalz, Soda usw. Warmes Wasser löst mehr auf als kaltes, ausgenommen Kochsalz, das in warmem und kaltem Wasser in fast gleichen Mengen aufgelöst wird. Ob gesundheitschädliche Stoffe vorhanden sind, ergibt sich aus der bakteriologischen Untersuchung und aus der Gegenwart von salzsauren, salpetersauren und salpeterminerale Säuren und Salzen des Ammoniums, deren Gegenwart schon auf Hindernde, daß auch noch andere

unbekannte gesundheitschädliche Substanzen zugegen sein müssen.

Wir genießen Nahrungsmittel mit stickstoffhaltigen und stickstofffreien Nährstoffen. Unsere stickstoffhaltigen Nährstoffe sind die Eiweißstoffe, unsere stickstofffreien die Fette und die Kohlenhydrate. Obwohl die Eiweißstoffe unseren gesamten Kohlenstoffbedarf decken können, ist es aus gewissen Gründen notwendig, sich nicht ausschließlich von Eiweißstoffen zu ernähren, sondern auch Fette und Kohlenhydrate zu benutzen. Die eiweißreichsten Nahrungsmittel liefert das Tierreich; unter den Nahrungsmitteln des Pflanzenreichs sind nur die Hülsenfrüchte eiweißreich. Da nun sowohl das Pflanzenreich wie das Tierreich uns die nötigen Nährstoffe liefern kann, ist es von theoretischen Standpunkte einerlei, ob wir ausschließlich von animalischer, vegetabilischer oder aus beiden gemischter Kost leben. Das Nahrungsbedürfnis des erwachsenen Menschen beträgt täglich 120 g Eiweißstoffe (enthaltend 64 g Kohlenstoff und 19 g Stickstoff), 80 g Fett (enthaltend 63 g Kohlenstoff) und 330 g Kohlenhydrate (enthaltend 147 g Kohlenstoff). In ihrem Gehalt an Eiweißstoffen ersehen sich gegenseitig: 270 g Käse, 550 g Fleisch, 900 g Weizenmehl, 200 g Reis, 5000 g Kartoffeln, 500 g Erbsen. Da begegnen wir also mitunter Mengen, die auch der kräftigste Magen nicht bewältigen kann. Wir kommen somit zu dem Resultat, daß das Nahrungsmittel am besten aus Nahrungsmitteln sowohl des Tier- wie des Pflanzenreichs bestritten wird, wie es ja in der Regel auch geschieht. Die so zusammengelegte Kost nennt man kurzweg gemischte.

Für die Zubereitung der Speisen dienen allen Menschen drei Formeln: Kochen, Braten und Backen. Beim Kochen des Fleisches, wenn das Wasser langsam erwärmt wird, tritt das Fleisch lösliche Teile in großer Menge an das Wasser ab. So entzieht auf Kosten des Wohlgeschmacks des Fleisches eine

schmackhafte Fleischbrühe. Für gewöhnlich wird aber auch auf schmackhaftes Fleisch reflektiert, und das wird dadurch erreicht, daß man das Fleisch direkt in siedendes Wasser hineinträgt. Sofort gerinnt auf der Oberfläche des Fleisches das Eiweiß, das die Poren verstopft und so eine schützende Hülle gegen das Auslaufen der löslichen Bestandteile bildet. Beim Dünsten wird der Austritt löslicher Bestandteile auf das Geringste beschränkt. Auch beim Braten wird der größte Teil des Fleischsaftes im Fleisch gelassen.

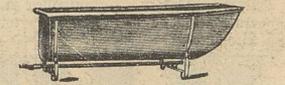
Es ist eine bekannte Tatsache, daß wir mit den Nährstoffen allein unser Nahrungsbedürfnis nicht befriedigen können. Gewisse physiologische Momente reden noch mit; es muß eine Stimmung vorhanden sein, die unsere Speisen genießbar macht. Dazu gehört Abwechslung, gehört auch, den Speisen angenehme Formen zu geben und sie nicht nur wohlschmeckend, sondern auch wohlriechend zu machen. Auch Kummer und Sorgen, Freude und Mangel sind von Einfluß auf unsere Verdauungstätigkeit. Das ist experimentell bestätigt. Pawlow wies bei einem dazu vorbereiteten Hunde nach, daß die Magensekretion sofort aufhörte, wenn ihm eine Käse vorgehalten wurde.

Die Kleidung dient dazu, den Körper vor zu großen Wärmeverlusten zu schützen und in seinem Verbleiben nach Wärmeausgleich gegenüber der umgebenden Temperatur zu unterstützen. Die Kleidung hat sowohl der Wirkung der Leuchten wie der dunklen Wärmestrahlen Rechnung zu tragen. Den dunklen Wärmestrahlen gegenüber verhalten sich die feineren Stoffe und Farben ziemlich gleichmäßig. Ein wesentlich verschiedenes Verhalten zeigen sie jedoch, wenn sie von leuchtenden Strahlen getroffen werden. Dunkle Stoffe absorbieren leuchtende Wärmestrahlen viel besser als helle Stoffe. Für verschieden gefärbte Baumwollen fand man folgende Verhältniszahlen der Absorption: Weiß 100, schwefelgelb 104, dunkelgelb 140, hellgrün 150,

Advertisement for 'Emaillier-Geschirr' (Enamelware) by Westf. Stanz- & Emallierwerke A.G. in Ahlen/W. The ad features a central illustration of a woman in traditional dress and includes text describing the quality and durability of the enamelware for kitchen and braising purposes.

Advertisement for 'Damen und Kindern' (Ladies and Children) medicine. It promotes 'Kanold's Tamarinden' as a gentle laxative for constipation and other ailments, available at all pharmacies.

Advertisement for 'Maffette' (Maffette) medicine, described as a reliable, gentle, and effective remedy for various conditions, available at 89, I. from Rudolf, Magdeburg.



Advertisement for 'Volkswanne' (People's Bath). It describes a portable, easy-to-use bathtub with a built-in heating system and a drainage device. It offers a wide selection of bath equipment and is available at Heinr. Schmidt in Magdeburg.

Advertisement for 'Kalasiris' corsets. It promotes the 'Idealster Korsettensatz' (Ideal Corset Set) as the most elegant and healthiest for women, made of high-quality materials and available at Kalasiris, G. m. b. H. in Bonn.

Advertisement for 'Frauenleiden' (Women's Suffering) treatment. It is offered by Dr. phil. Haeseler in Hamburg, Roperbahn 65, and is described as a homeopathic practice.

Advertisement for 'Chr. Breckle', a goldsmith. He offers repairs for gold and silver items, watches, and jewelry, located at R. Hoff, Arndtstr. 56, near Café Otto.

Advertisement for 'KRAFTNAHRUNG' (Strength Food) featuring 'Racahoutin'. It is described as a natural, health-giving food source for children and adults, available at Kolonnaden Franz Schwarzlose in Berlin.

Advertisement for 'Jisenburg' (Iron) products. It features a ready-made copper, iron, or enameled kettle and offers repair services for various household items, located at Albert Kietz in Magdeburg.

Advertisement for 'Massage jeder Art' (Massage of every kind) by G. Höpfner. It offers massages for ladies and general health treatments, located at Krummellenbogen 12 in Magdeburg.

Advertisement for 'Der Hausdoktor' (The Home Doctor). It is a medical journal for home medicine and health, published by Westfälische 1. A. in Berlin.

dunkelrot 170, dunkelrot 175, hellblau 195, dunkelblau 204, schwarz 208. Für verschiedene Stoffe, die gleiche Farbe hatten, ergaben sich folgende Verhältniszahlen: Baumwolle 100, Flanell 103, Seide 110, Leinen 98.

Es sind also im Sommer die hellen, im Winter die dunklen Kleiderstoffe zu bevorzugen.

Um noch der Kosmetika zu erwähnen, wollen wir auf die gesundheitschädlichen Stoffe derselben hinweisen. Zu diesen gehört bei den Haarwässern das Kantharidin, der wirksame Bestandteil der Spanischen Fliegen und Auszüge aus den letztern, bei den Schönheitswässern das Quecksilberchlorid, bei den Haarfärbemitteln und den Pudern Bleiverbindungen.



Einfacher Küchenzettel.

- Sonntag:** Suppe vom Knochenbraten mit Blumenkohl und Sago. — Minderbraten mit Bohnensalat und Kartoffeln. — Rindsauflauf.
- Montag:** Heidelbeeren mit Milch. — Gekochter Braten mit Petersilienkartoffeln.
- Dienstag:** Suppe vom Bratenfest mit feinen Kräutern. — Feinknetten. — Wurzeln und Kartoffeln.
- Mittwoch:** Vieruppe. — Kalbfleischsalat mit Reis und Kartoffeln.
- Donnerstag:** Reisuppe mit Ei abgezogen. — Butterfisch mit deutschem Beifisch.
- Freitag:** Erbsenwurstsuppe. — Flammkuchen mit Salat und Kürbiskompott.
- Sonabend:** Kerbsuppe. — Perlbohnen mit Hering.

Reicher Küchenzettel.

- Sonntag:** Legierte Suppe. — Hühnerbraten mit Bohnensalat, Kartoffeln und Kompott. — Reisauflauf mit Aprikosen.
- Montag:** Wurzeluppe. — Gebatene Schweinsenden mit Weiskohl. — Aene Ritter mit gedünstetem Obst.
- Dienstag:** Schotenuppe. — Gefochte Offenbraten mit Nofensauce und Kartoffelwürstchen. — Griechischer Flammkuchen mit Fruchtsaft.
- Mittwoch:** Pilzsuppe. — Kotelettes mit Gurkengemüse und geräucherter Kartoffeln. — Rote Grütze mit Sahne.
- Donnerstag:** Möhrensuppe. — Rindfleisch-Kugel mit Nofensauce und Reis. — Gebatene Nudeln mit Weinauce.
- Freitag (vegetarisch):** Vegetarische Kraftbrühe mit Ei. — Saure Sahne-Kartoffelwürstchen. — Pilzsalat mit Kartoffelsalat. — Sirisbrei mit Brombeeren.

Sonabend: Gemüseuppe. — Säuren Rindbraten mit Walfarnt und Salat. — Zweifelhäutchen.

Reisauflauf mit Aprikosen. 120 g Reis werden in 1 l Milch und 1 Stückchen Butter kurz und weich eingekocht. Erkalte, verrührt man ihn mit 60 g Butter (Palmin) etwas abgeriebenem Zitronengelb, 5 Eigelb, Zucker nach Belieben. Inzwischen dünstet man entkernte, halbierte Aprikosen in Zucker weich und kurz ein und läßt sie erkalten. Unter das Reismus hebt man den Schnee von den 5 Eiklar, schmiert die Form, gibt eine Lage Reis ein, dann eine Lage Aprikosen, wieder Reis usw., bis die Form nahezu gefüllt ist, Reis muß befeuchten, ca. 40 Min. backen. Aprikosensauce dazu.

Pilzsuppe. Ein Keller voll feiner Stempelze wird gepulvt, gewaschen, gründlich gehakt und mit etwas Salz im eigenen Saft geschmort, worauf man ein Stück fettsäure Butter, ein Messerfülle weißen Pfeffer und etwas gehackte Petersilie hinzutut und eine kurze Zeit damit dünsten läßt. Inzwischen bereitet man eine helle Weichschmiche aus 70 g Butter und 2 Eßlöffel Mehl, verkocht diese mit 1 1/2 l Wasser, in welchem reichlich Würzgewürz gelöst worden, zu einer sämigen Suppe, füllt sie über die Pilze und zieht sie zuletzt mit 2 Eiern ab.

Rindfleisch-Kugel. 1 kg feingehacktes rohes Rindfleisch und 250 g gehacktes Schweinefleisch vermischt man mit 4 Eiböckern, 2 ganzen Eiern, 2 geriebenen Mundbröckchen, etwas Salz und Pfeffer nebst einer kleinen Obertasse süßer Sahne, arbeitet alles zu einer festen Masse gut durcheinander, formt diese zu einer großen runden Kugel und bindet sie in ein Stück neuen geblühten Wurstlein ein, legt sie in einen Topf mit siedender Fleischbrühe, läßt sie 1 1/2 Stunde darin kochen, nimmt sie heraus, läßt sie auf dem Tuch, legt sie auf eine Schüssel und übergießt sie mit Sardellenauce.

Vegetarische Kraftbrühe. Möhren, Sellerie, Blumenkohl, Petersilienwurzel usw. reinigt man gut und schneidet sie in feine Scheiben, gibt Salz und gewiegte Wurzeln zu und schmort dies in nicht zu wenig Butter 1/2 Stunde lang. Dann läßt man es in Wasser gut weich kochen, gießt die Brühe durch ein Sieb und verwendet sie zu Suppen oder Saucen.

Zweifelhäutchen. 10 gelochte Kartoffeln werden gerieben, mit 2 Eiern und 1/2 l Mehl zu einem feinen Teig geknetet, dann ausgewalzt. Man schneidet vier eckige Stücke ab, gibt auf jedes 1 Zweifelhäutchen, dreht es zu einem Knetel zusammen und kocht sie in siedendem Salzwasser. In einer Pfanne läßt man Butter heiß werden, bräunt die Knetelchen darin auf einer Seite, überstreut sie mit Zucker und richtet sie an.



Fragen.

Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgt kostenfrei. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet.

231. Junge Frau G. A.: Würde mir eine der lieben Leserinnen mitteilen, was zu einer vollständigen Wäscheanstaltung gehört für ein junges Mädchen, welches einen mittleren Beamten heiratet?

232. Frau G.: Kann mir eine der lieben Leserinnen Rat geben, wie und wodurch ich meine Einnahmen erhöhen kann? Seit Jahren bin ich Witwe und habe seit dieser Zeit eine Filiale inne. Ich würde aber gern meine Tätigkeit noch weiter ausdehnen, da zwei Töchter erwachsen sind, wodurch ich doch Hilfe habe. Beide Töchter sind im Schneiden und Haushalt ausgebildet. Etwas Kapital fände auch zur Verfügung.

233. Toni: Wer kauft gelammertes Staniolpapier? — Wer kauft Seidenstoffe in verschiedener Farbe und Größe?

234. Näherin Eise: Kann mir eine Mitleserin ein sicher erprobtes, unschädlich wirkendes Mittel gegen Warzen im Gesicht angeben? — Wie könnte ich meinem gelblich-grünen Teint ein frisches Aussehen geben?

235. Frau A.: Könnte ich durch eine Mitleserin ein hochzeitstauglich erhaltenes zur Übertragung eines Perldorhanges mit einem Paar an die Adressin eines Goldwarengeschäfts?

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Belegten werden hono.tert.

An Eine Bekümmerte. (Frage 207 in Nr. 41.) Falls es Ihnen die Mittel gestattet, empfehle ich Ihnen, sich an ein orthopädisches Institut zu wenden. Vielleicht wäre auch Turnen von Nutzen. Bei meiner 24 Jahre alten Schwester machte sich eine bläßliche Enghäutigkeit bemerkbar. Durch Turnen hat sie heute ihre normale Figur wieder. Schließen Sie sich nur einem Turnverein an; vielleicht können Sie es ermöglichen, daß Sie die Übungen jeden Abend zu Hause wiederholen. Guten Erfolg wünscht Frau G. A.

An Wilma. (Frage 203 in Nr. 41.) Siehe auch Antwort in Nr. 43.) Berichten Sie es auf jeden Fall, Ihrer Schwester eine Kur in einer unter fachgemäßem ärztlicher Leitung stehenden Kurenheilanstalt zu ermöglichen. Ich habe durch solche Kuren glänzende Erfolge gesehen, allerdings gehört sehr viel Geduld und auch leider Geld dazu. Oft genügt ein kurz r Aufenthalt, währenddessen sich der Arzt durch Beobachtung ein genaues Bild des Leidens machen und dann die Barmherzigkeit selbst oder auch die pflegenden Angehörigen in den nötigen vorzunehmenden Übungen und Handgriffen unterweisen kann, so daß die Fortziehung einer vielleicht langwierigen Kur zu Hause möglich ist. Nur lassen Sie sich nicht durch die unzähligen, mit haarsträubender Melange vertriebenen Wundermittel beirren, die Dinge näher wirklich nur dem Geldbeutel der gewinnstollen „Erfinder.“

An Frau Luise S. in B. (Frage 215 in Nr. 43.) Aus meinen gesammelten Garnrollen hat mir mein Mann einen schönen Bockeländer und Träger eines

Hilfsglases nach einer Abbildung gearbeitet und würde ich Ihnen dieselbe nach Angabe Ihrer Adresse gern zu senden. Jetzt hat mein Mann sich eine Knie beordert, ungefähr 50 cm lang und 40 cm breit, zu beiden Seiten in der Mitte der Knie dann die Garnrollen (große) auf einer Eisenstange 25 Stück hoch angebracht, beide Seiten nun wieder durch eine mit Garnrollen bezogene Stange verbunden. In der Mitte dieser Stange ist der Bockeländer durch Anhängen angebracht. Von beiden Längsstangen nach oben ausgeht nochmals je 6 Rollen. In diesem Dreieck hängt ein Seetern, oben auf der Spitze ein Gemisch. Von dem Boden der Knie in der Mitte ragt ein 18 cm hoher Baumstamm (so hoch wie die Knie); auf demselben sind 3 übereinanderliegende Rollen. Auf diesen in einem runden Brett mit 25 Stück kleinen Garnrollen durch Aufhängen befestigt. Derselbe steht nun das Hilfglas. In der Knie ist Erde, und darin habe ich Erdlingspflanzen gepflanzt. Das Ganze ist sehr geordnet, dunkelbraun, und nachher geheizt. Ein jeder bewundert dieses Kunstwerk, und wenn man fragt, es ist aus Garnrollen gefertigt, ruft es gleich noch größere Bewunderung hervor. Das Aufhängen der Garnrollen werden Sie wohl von einem Schloffer machen lassen müssen da dieselben auf der glühenden Stange aufgehoben werden müssen. Mein Mann ist früherer gelernter Schlosser und habe ich somit die Erfahrung darin gemacht. — Viele verwenden die Garnrollen auch zu Hirs- und Sevierstischen. Ich sammle jetzt wieder welche zu einem Schränkchen einer Hausapotheke. Ankommen in B. in E.

An Frieda. (Frage 196 in Nr. 41.) Siehe auch Antwort in Nr. 44.) Ein Universalmittel gegen üblen Mundgeruch gibt es nicht, denn daher ist nur die Beseitigung eines anderen Uebels.

Die häufigste Ursache für schlechte, faulige Zähne, alte Wurzeln, mangelhafte Mundpflege, Dinge, die nur unter ärztlicher Leitung eines tätigen Zahnarztes beseitigt werden können. Ein zweiter Grund liegt in der nachlässigen Reinigung oder Wadenwischen in Hals- und Nacken oder in verfallenden rohen Mundhygiene. Auch die Zehen werden ärztlich verordnete Spülungen, ev. ein kleiner Eingriff Abhilfe schaffen. Ist in Mund und Nacken alles in Ordnung, so kann der fäule Geruch durch Enttöschung oder mangelhafte Hygiene des Darmkanals reparatur erzeugt werden. Sorgen Sie durch passende Diät, ausreichende, nicht zu reichhaltige Kost und viel Obst, auch Gemüse von Zitronensaft, für eine geregelte Verdauung, füttern Sie im übrigen häufig mit ganz schwacher Lösung von hypermanganäurem Kalz (das Wasser darf nur ganz blaurot sein), mit Salzwasser oder noch besser Zitronenwasser, bilden Sie die Zähne mit weicher Bürste und befeuchten Sie ausgelegtes Gaze nicht, so werden Sie der lästigen Sache bald Herr werden, vorausgesetzt, daß nicht irgendein schwereres inneres Leiden vorliegt, was aber kaum anzunehmen ist. Ehepartner Ema.

An Frau Grete. (Frage 220 in Nr. 43.) Ihr Gatte will Sie nur aus Eitelkeit nicht mitnehmen. Er denkt: Gelegenheit macht Dieb. Gelegenheit macht Liebe. Er sieht zu schwarz und meint, Sie könnten auf verbotenen Wegen gehen; aber sagen Sie ihm: „Du kennst ja alles rein.“ Eine Frau weicht auf Abwegen gesch. u. m. f. findet dieselben auf, wird auch Gelegenheit dazu finden, wenn sie zu verstanden rein.“ Wenn Sie

MAIZENA

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.
Überall erhältlich. 2390

Annahme von Abonnements und Inseraten **Erfurt** Geschäftsstelle: pergamentener - Straße Nr. 6

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Erfurt.

- Städtisches Bildermuseum,** Anger 18, Ecke Bahnhofstrasse. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwoch auch von 2-4 Uhr.
- Städtisches Altertümern und ethnographische Sammlung,** Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr. So tags von 11-4 Uhr unentgeltlich.

- Reichshallen-Theater,** Dalbergweg 1. **Denkmäler.** Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Hirschgarten), das Reiterstandbild Kaiser Wilhelm des Grossen (am Kaiserplatz).
- Der Dom,** am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 g.
- Museum für Kriegererinnerungen,** Augustinerstrasse 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.
- Sammlung des Thüringerwald-Vereins,** Michaelisstr. 39. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 g.

Stadt-Theater, Theaterstrasse 1. Opern und Schauspiele, Wochentags sowie Sonntags Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Reichart-Denkmal (in den Pforten-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (im Steiger).

Städtische Volksbibliothek und Lesehalle, im Hause „Zum Stockfisch“, Johannisstrasse 169, 1. Geöffnet Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

Zöpfe kauft und läßt man am besten machen bei **Ernst Ebel, Langebrücke 25.**

Polstermöbel jeder Art werden gut und billig modernisiert und umgearbeitet. 12363. Seitenanstriche bereitwillig. Polsterer **E. Funke, Große Straße 8.**

Gatte Ihnen so viel Vertrauen schenkt, ohne seine Begleitung zu verlangen zu wollen, braucht er kein Vertrauen zu haben, wenn Sie mit ihm fahren. Lassen Sie einmal schmerzhaft zu fühlen, daß Sie an seine Treue zu denken, vielleicht ändert er dann seinen Entschluß, allein zu seinem Freund zu gehen.

An Frau Grete. (Frage 220 in Nr. 43.) Wie müßte's, wenn Sie schnell mal umhauen könnten unter den weiblichen Freunden oder Verwandten des luitigen, galkhären Jungesellen. Es findet sich sicher eine „Dame patronesse“, die keine Spielverderberin ist. Wie gemütlich müßte es sich's dann zu Bier in dem ungewohnten Heim leben lassen! Sie natürlich müßten die stellvertretende Hausfrau spielen, bei Tisch präsidieren, für die ganze Zeit ein bißchen die Bügel in die Hand nehmen, über das ganze Haus den Zauber echter frohsinniger, stürzlicher Weiblichkeit breiten. Lassen Sie dann die beiden Freunde nur ruhig dazwischen allein umherstreifen — Sie haben inzwischen mit Ihrer Geliebten auch gewiß manch anregendes Plauderhäuschen, und nur zu gern werden die beiden Ausreißer an den traulich gedekten und geschmückten Tisch, in die behaglichen Plauderredeln zurückkehren, in denen sie sogar — Jungesellengardinen braucht man nicht zu schenken — ihre Zigarren oder ihr Pfeifchen mitnehmen dürfen. Verwöhnen Sie dann Ihren Geliebten ruhig recht gründlich, hier sind sie ja alle beide auf Urlaub, der Ernst des Lebens kommt nachher lange zurecht. Nicht wahr, und so ein bißel Betrachten, das tut auch eine so ganz ungläublich junge 22jährige Hausfrau gar zu gern! Wenn der luitige Herr sieht, wie viel gemütlicher auch das bestingerichtete Haus ist, wenn solch stürzlicher Hausgeist darin waltet, ohne daß er seine liebgewohnten Gewohnheiten ganz aufgeben muß — passen Sie auf: im nächsten Jahr braucht's keine „Lady patroness“ mehr — zwei junge, lebensfrische Frauen mit ihren dito Herren und Gebieteren bilden ein Glücksteil!

Bei Veranlassung für dies und das kommende Jahr wünscht Ein guter Kamerad.



gewisse Preisermäßigung eintritt. Auch ist es praktischer, Kompottfrüchte einzumachen, als im Winter nur auf gekaufte Konerven angewiesen zu sein. Ihre Klage, daß, wenn mehr da ist, auch mehr verbraucht wird, und auf diese Art der kleine Vorteil des Einkaufs wieder draufgeht, ist doch nicht ganz berechtigt, liebe Frau Lore. Da muß eben weise eingeteilt werden. Und wenn die Ledermäuler auch noch so sehr betteln, stehen eingemachte Früchte für den Tag nicht auf Mütter's Küchensettel, dann gibt's eben keine!

C. N. 100. Lassen Sie sich doch nicht einschüchtern, und glauben Sie nur nicht alles, was Ihnen von Berlin und den Gefahren der Großstadt erzählt wird, verehrte Frau. Der beste Schutz für ein junges Mädchen ist sein eigenes Gewissen und das ihm anerzogene und angeborene Gefühl für Recht und Unrecht. Und da Sie wissen, daß Sie sich in dieser Beziehung auf Ihr Kind verlassen können, sehen wir nicht ein, weshalb eine Stellung in einer Berliner Familie mehr Gefahren bieten soll als die in einer kleineren Stadt.

Zwiderwurz. Wir haben nach eingehender und rein sachlicher Prüfung festgestellt, daß die uns zur Begutachtung eingesandte Photographie zwar keinen Adonis, aber auch keinen „Zwiderwurz“ darstellt, sondern einen gerade gewachsenen, stattlichen Mann mit einem etwas zu ernstem, jedoch vertrauensverweckenden offenen Gesicht. Da wir aber beklagten Zwiderwurz nicht heiraten sollen, müssen Sie sich schon auf Ihre eigenen Empfindungen und den eigenen Geschmack bezüglich seiner Erscheinung verlassen.

Hausgeist. Gipsgegenstände kann man reinigen, indem man sie mit ganz feinem Sandpapier abreibt oder mit Seifenwasser, dem ein wenig Soda oder Ammoniak zugelegt ist, vorsichtig abwäscht. Selbstverständlich geht beim Abreiben etwas Gips herunter, so daß die Konturen an Schärfe verlieren. Für Plaketten mit zart

angedeuteten Köpfen z. B. würde sich daher das Verfahren weniger eignen.

Graphologischer Briefkasten.

Handschriftenentzifferungen werden unter Leitung der Anrede ihrer wollen dreifach, gegen Nebenmündung von 50 Pfennig für die etwaige Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß ausgestellt.

Liselotte K.

Daß du stets heiter und freudigselig lachst, und gehe nicht fehl, auch daß du kritisch und beobachtet gut, vor deinem Temperament nur sei auf der Hut.

Anruhig, beweglich und leicht erregt. Um Zielsetzungen Weisen es steht. Doch kommt mal der Ernst ins Leben hinein, auch diesem wirst du gewachsen sein; denn Energie auch jede ist schon, Charakterstärke ist später der Lohn. Noch tust du gar schnippisch und probe zugleich, doch macht dich die Liebe mal sanft und weich.

Wirst ein liebes, praktisches Hausfräulein sein, dein Mann sagt mit Stolz: „Seht, diese ist mein!“

J. S. Sie sind zart veranlagt, haben ein lebenswürdiges Naturell, sind frisch und heiter, ebenso stult wie behende in der Fälligkeit, ordentlich und genau in der Erfüllung Ihrer Pflichten. Ihre geistigen und praktischen Anlagen sind gleichmäßig ausgebildet. Sie gehen Ihren Weg frei von Launen, sind konsequent, gleichmäßig in Ihren Entschlüssen und werden sich nie unnütze Sorgen machen. Sie haben Pietät und Familienstolz.

Rätsel-Ecke. Preisanschreiben Nr. 134 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ setzt für die Lösung der nachstehenden Preisangabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Damettuch im Werte von 15 M.
2. Preis: Küchengeräte im Werte von 8 M.
3. Preis: 1 Flasche Dralles Birken wasser im Werte von 3,50 M.

- 4. Preis: 1 Büchle Kafao im Werte von 1,30 M.
5. Preis: 1 Serie I der „Romanperlen“, enthaltend 4 vollständige Romane und Erzählungen.

Das Erste wird geschätzt und viel begehrt. Im Freie, wie am häuslich stillen Herd; Doch unterwarf man ganz sich seiner Macht; Hat's namenloses Unheil stels gebracht. Das Zweite war ein Ritter, grimmig, wild; Doch kam an Treue wohl ihm keiner gleich.

Das Ganze ist ein Dichter, es erfüllt Sein Ruhm das ganze weite deutsche Reich.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 134“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Regierungstraße 14, einzutenden. Schlusstermin für Einwendungen 7. Septbr. 1909. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betr. Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los durch die Hand des Preisrichters entschieden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Auflösung der Knackmandel Nr. 175 veröffentlichten wir in nächster Nummer. Der Verlag.

Sprechstunde der Schriftstelle: Wochentäglich 11-12 Uhr vormittags. Magdeburg, Regierungstraße 14.

Geschäftsstunden: 8-1 Uhr vorm., 3-7 Uhr nachm. Magdeburg, Regierungstraße 14. Halle, Leipziger Straße 53, I. Erfurt, Bergangerstraße 6.



Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschnürt und verunstaltet wird. Nur Corset-Ersatz Johanna. verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziöse Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für Kinder von M. 2,50, für Damen von M. 3,50 an durch Siegfried Alterthum, Magdeburg.

GESICHTSHAARE werden unter Garantie für immer schmerzlos und ohne Narbenbildung entfernt. Erfolgreiche Gesichtsmassage. Nur für Damen Konsultation frei. - Sanders Institut für Gesichtspflege. Erstes und ältestes am Platze. Inh.: Emilie Nacke, Magdeburg, Augustastr. 20, part. links, nahe dem Hasselbachplatz. Prospekt gratis. [2139]

Zur Massage u. Krankenpflege empfiehlt sich Frau Minna Schulz, Schriftf. Magdeburg, Gr. Diesdorfer Straße 28. [2196] Carl Wolff Magdeburg, Gr. Diesdorferstr. 36. Täglich frisch [2466] Konditorwaren u. Teegebäck in bekannt feinsten Güte.

Photographie H. Boesche Berlinerstraße 9 (im alten Zrib) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausföhrung. 1 Dtzd. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an 1 Vergrößerung 30/40 gratis. Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billigst. [2124] Spezialität: Petardörferungen.

Original-Victoria-Nähmaschinen Fabrikat: H. Mundlos & Co., Magdeburg N., sind die besten wegen ihrer unbedingten Zuverlässigkeit. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen. Allein-Vertreter: Alfred Freistedt, Magdeburg, Altmarkt 13, gegenüb. d. Kaiser-Otto-Denkmal. Ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln (Düsseldorf), Leipzig, Magdeburg (Halle, Erfurt) und in der Umgebung dieser Städte. Aufträge an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Worte über 15 Buchstaben zählen doppelt.

Berliner Tischkappe, Berlin, Wiltonstraße 62, hinter Kochstraße, Krotmann, Abteilung Kinderarbeiten I. und II. Klasse. Feinste Beschäftigung, Bewegungsbüchse, Gaudelbüchse usw., Abteilung Stützen, Tischdecken, Tischdecken, feine und vorzügliche Tischdecken, Einmatten, Decken, Schürzen, Handarbeiten usw. Abteilung Jungfern und Stubenmädchen; Schürzen, Servietten, Feinere usw. Preise von bis zum 1. Monats. Preisliste frei. Eintritt am 1. und 15. Mai. Wäsche, eigenes Haus, Garten. Stellen erhalten auch junge Mädchen, welche nicht die Arbeit beenden.

Reiser-Kasse, nur feine Qualitäten, 1. Band 1,25, 5 Bände 6,10 (je 1,20). Gehr, Berlin, Postdammerstr. 18. Ger. 1874.

Strücker - Magenbrot, vorzüglich, zwei 7/11 Pfennig 4 1/2 Pfennig. Ammann, Altona-Langkamp, Allee 226. [374]

Sendenbuch, gebildet, 30 Bände, 31 m. 14 n., ungebunden 30 m. 12 n., franco Nachnahme. Garantie. Buchhandlung. Theodor Mohr, Buer (Wehrhahn). [185]

Dr. Vogt'scher Glycerinseifen, Berlin SW., Wilhelmstraße 20. Propriete, Eichenbäumchen. [400]

Leppiche, Große Partien Leppiche mit kleinen Becheln, je 200/300 11,75, 250/350 15,50, 300/400 20,00. Schmittke, Berlin Poststraße, Leppichhaus 2. Leppiche, Berlin, nur Postbestellung. 108 B (sein Laden). [278]

Rein-Aluminium-Bohrgewinde, Säulen- und Tafelgewinde sowie Aluminium-Gewinde liefert Reimley & Co., Sünden 1. 23. Preisliste franco. [163]

Porzelle Wäsche sind das geübteste für Haus- und Wirtschaft. Elegante Gewebe, sehr leicht, feine, koste, Damen- und Herrenwäsche. Reiche Musterwahl. Preisliste frei. Adolf Kotte, Postfach, Weinstraße (Hans). [1278]

Koffeiner Melis-Extrakt, anerkannt feines Produkt, frisch von Dampfmaschine mit neuesten Maschinen, verleiht unter Nachnahme zu Trageflaschen in Postpaketen zu 9 Pfennig. Preisliste frei. S. Klappmeyer, Giesborn (Görlitz), Salsenwiese. [278]

Schmalzen, Coccomatzen von 55 J. Käser, Leppiche, Gärten billig, durchsicht, praktisch für Schlafzimmer, Speisezimmer, Kellern, Veranden, fabelhaft billig. Import- und Versandhaus Deutsches Post, Hamburg, Friedemannstr. 22, 1. Stock. Katalog gratis. [254]

Indische Naturheilmittel, Anleitung gratis und franco. Arznei „Ro-So“ Samsara 23.

Bestes Stärkungsmittel bei Mangel und Magenbeschwerden 18 Medialat-Mineralien, Postpaket, 2 Flaschen, mit Bort und Verpackung 3,85 M. Medialat-Ungarwein, 3 Flaschen mit Bort und Verpackung 3,25. Jährliche Anmerkungen. Fälschende Nachbildungen. Wein-Vertriebsgesellschaft von Waiot 1, Berlin, Auguststr. 60. [1343]

Porzellan, Kaiserliche (letztes Kaiserin), Wandbilder, Vasen zu billigen Preisen mit Nachzahlung. Musterliste und Photographien verlangen Richter & Co., Wolfshöhe, Hildesheim. [449]

Stellenermittler Walter Kees vermittelt Dienststellen jeder Art reich überaus billig. Hamburg 11. [163]

Schneider und Schneiderinnen sehr billig Frau Käufer, Berlin, Barbarosstraße. 60. Gewissenlos Pension im Hause. [413]

Griechische Haarfarbe, anerkannt beste, waschbar, unerschütterlich durch gewöhnlich veredelt. Chemiker attestiert. Flasche 3,00, 1,50 0,50. Nur echt Berlin, Charlottenstr. 5.

Mineral-Heilwasser vertritt ein bestes fischer Mineralwasser usw. Flasche 1,00, reichend 200 Gramm 9 Pfennig. Frankfurt a. M., Stadthaus, Ernst. [1854]

Frisch - Berlin - Institut, Berlin, Wilhelmstr. 10e. Besteht aus Ausbildung von Kinderarbeiten, Jungfern, Hausmädchen, Stützen in kurzfristigen Kursen. Preisliste gratis. Schillerstr. werden kostenlos gute Stellen nachgewiesen. [383]

Frisch - Berlin - Institut, Berlin, Wilhelmstr. 10, Kaiserhof-Steinweg von besten Hauspersonal. Nachporto bezuhen. [1887]

Ammonit als Empfehlung 20 schön gearbeitete Stunden und 1 Pfund Edelstein, wenn Sie mit ein Koll mit 40 Schilling, größten, neuen Norweger M. Feltz-steinen prima Dauerwaren zu 2,25 oder ein Koll mit englische Maßgefäße, feinstes, bestes, zu 2,75 bezuhen. 30 größte Kopf, Stunden und 3 fette Rauchgale, zusammen 3 M. Gd. Deutzer, Export, Eutinmünde.

9 Pfund feine reine Natur-Dampfbutter, fonder in Kisten, 10,80 M. frei Nachnahme. Biermark, Düsseldorf. 21. Eutinmünde.

Berlin Bedarf von Putzmitteln, Straßputz verlangen Sie mit Preisliste von Hesse, Dresden, Gieselerstr. 3, 5, 7. [1429]

Seebutter, hochreine Gieselerstr. 12 M. Garantie. Buchhandlung. G. Reiner, Ullrich, 20. [423]

Die Acoclin-Kernernahrung hat sich zur Erziehung von Nervosität, Blüthenmut, Reichthum und Geschmacksverlusten, zur Beseitigung der gefährlichen Folgen von Lieberarbeit bestens bewährt. [178.1]

Mödest die Frauen mit Acoclin! kann allen Schwachen, Nervösen, Energie, Leben und Kräfte, allen Metabolisierern, insbesondere allen Frauen zuwenden werden.

Gratistproben von Acoclin, Günstigen verlange man im eigenen Interesse und laufe nur Acoclin in Apotheken und Drogerien. Acoclin, G. m. b. H., Berlin SW. 61 f. [178.3]

Frauenbrot, lästige Haare usw. beizügig sofort, garantiert glänzend und schmerzlos, mein in neuer wissenschaftlicher Form hergestelltes Entschäumungsmittel. 3 M. Director Verband überaus billig durch Chemisches Laboratorium Rocotius, Berlin NW, Eutinstraße 12. [423]

Wien - Honig, garantiert rein, versendet netto 9 Pfund zu 7 M. franco gegen Nachnahme. Aug. Kaufmann, Neuen 14 (Eutinburger Straße). [436]

Damenbrot und sonstige lästige Haare entfernt sofort mit der Wunder-Entschäumungsmittel „Anthos“, Bolle Garantie! 2 M. Laboratorium „Anthos“, München 38 S. [434]

5. dicken Honigkuchen. Täglich frisch, gibt die Verdauung in Ordnung, netto 8 Pfund netto 3,50 M. franco. Heinrich Reichhorn, Wienburg a. S. [433]

Suche tüchtiges besseres Mädchen oder ein- fache Stütze, welches bürgerlich loht, mit Hausarbeit, Eutinmädchen vorhanden. Gute Lohn und Behandlung. Frau von Graff, beim, Schloß Amersin, Oberbarmen. [4195]

Schwel, Davos sucht Familie mit 3 Kindern geistig, evangelisches, besseres Mädchen oder einfaches Fräulein, welches gut bürgerlich loht und mit Hausmädchen alle Arbeiten verrichtet. Eintritt 1. September. Lohn 40 Franc monatlich. Reisevergütung. Offerten, Zeugnisse, Photographie unter F. H. 4182 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.

Suche zum 1. October für meinen kleinen Haushalt (eine einjährige Tochter) tüchtiges, hochachtbares Mädchen, das bürgerlich loht und sich eines tüchtigen alle Hausarbeit verrichtet, für möglichst dauernd, auch bei Besorgungen, Arbeit erwünscht. Frau Oberstleutnant Profius, Baden (Etsch). [4232]

Besseres Mädchen oder einfache Stütze, im Haushalt erfahren, Kochen und Schneiden, Anfertigen (gehäufiges Mädchen) gesucht. Bedarfsanträge, Zeugnisse und Bild erbeten. Frau Apotheker Ludwig, Barmen, August Eutinmünde, Villa Eutinmünde. [4233]

Suche ein junges Mädchen aus guter Familie, welches schreiben kann und sich im Haushalt ausbilden will, ohne gegenwärtige Vergütung im Familienantritt. Offerten erbitte unter „Fürs Haus“, postlagernd Etschwege a. S. [4234]

1/4 Stütze zu Anfang September gesucht zu beschreiben, geübt, im Kochen, Nähen, Waschen, Eutinmädchen vorhanden. Mädchen vorhanden. Gehalts-Anträge, Familien-Anträge, Offerten, Bild, Zeugnisse, Photographie. Offerten unter A. F. 66 Salte a. S., Hauptpostlagernd. [4223]

Tüchtiges evangelisches Mädchen, das etwas lochen kann, im Nähen und Schneiden verweist ist, in meinem größeren bürgerlichen Haushalt gesucht. Kinder, zwei Mädchen, 11-13 Jahre. Eutinmädchen vorhanden. Offerten, bitte Lebenslauf, Gehalt und Alter beizufügen, unter F. E. 2 postlagernd Almburg (Etsch). [4224]

Gesucht per sofort oder 1. September eine fähige Stütze über 20 Jahre zu vier Kindern von 3-11 Jahren und leichter Hilfe im Haushalt bei gutem Gehalt und Familienantritt. Gehaltigen Besonderen vorzuziehen. Frau Dr. Barmen, Barmen. [4227]

Tüchtiges einfache Stütze, ca. 30 Jahre, gut einsehen loht zum 1. October d. Jz. Frau Justizrat Barmen, Barmen. [4202]

Gesucht zum 1. October für Berlin einfache, zuverlässige Stütze oder bürgerlich-familien-Beitrag in der feinen und bürgerlichen Küche. Selbstthätig im Haushalt. Mädchen und Dienere vorhanden. Angebote mit Gehaltsantritt und Familienantritt. Frau Müller, Direktor Barmen, Berlin W. Wilmstr. 11. [4203]

Mädchen aus guter Familie für feine Hausarbeit und Küche am Markt gesucht. Eintritt sofort. Offerten unter R. H. 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Köln a. S. erbeten. [4200]

Junges Mädchen zur Erlernung des Haus- hals als Stütze zu lochen loht. Eintritt am 1. October. Familienantritt. Herrschaft. Herrschaft (B-H und Zahn) bei Ratzenow. [4201]

Suche einfaches älteres protestant. Mädchen für alle Hausarbeiten in kleine Familie. Eintritt 1. September. Offerten mit Zeugnissen, Photographie, Wohnantrittigen an Frau Hofrath Dr. Barmen, Barmen (Etsch). [4202]

Tüchtiges junges Mädchen zu gründlicher Erlernung des Hausbaus (3 Personen) gesucht. Gehalt muss sich völlig allen häuslichen Arbeiten unterziehen. Gehalt gewährt. Eintritt 1. October. Offerten, Bild an Frau Hofrath Dr. Barmen, Barmen (Etsch). [4203]

Andersfräulein verlangt, nicht zu jung, für 2-3 Kinder, 9 und 5 Jahre. Bestimmung der Schularbeiten verlangt, musikalische Kenntnisse erwünscht. Barmen, Etschwegstr. 24, Amt VI 10 874. [4214]

Per sofort oder 1. September ein einfaches junges Mädchen als Stütze loht. Eintritt am 1. October. Offerten, Bild an Frau Hofrath Dr. Barmen, Barmen (Etsch). [4204]

Gebildetes höchstes geübtes 14-16 jähriges Hausmädchen findet liebevolle Aufnahme zur Erlernung der Barmen und Hausarbeit. Bei gegenwärtiger Umlegung findet dieselbe dauerndes angenehmes Heim. Barmen, Etschwegstr. 24. [4205]

Gebildete Stütze für alle Hausarbeit und zu lochen loht. Eintritt am 1. October. Gute Verdienstmöglichkeit. Offerten unter „Etsch“ postlagernd Solbad Barmen. [4209]

Gesuche.

Die meine fünfjährige Tochter finde zur Erlernung des besten Hausbaus liebevolle Aufnahme, ohne gegenwärtige Vergütung. Bedingung Familienantritt. Eintritt Anfang September. Offerten erbitte unter F. H. 4223 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.

Besseres älteres Mädchen sucht zum 1. October Stellung bei Dame oder kleinerem frauenloht Haushalt, kleinere Stadt bevorzugt. Offerten unter F. H. 4216 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.

Gebildetes Fräulein, 19 Jahre alt, sucht bis 1. October Aufnahme in seinem Haus zu Gesellschaft der Hausfrau und zur Unterstützung im Haushalt. Geringe Vergütung und Familienantritt. Offerten unter F. H. 4226 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.

Gebildetes junges Mädchen, 20 Jahre, im Nähen erfahren, sucht Stellung als Stütze in besserer Familie, würde auch im Haushalt mit tätig sein. Offerten unter L. H. 100 postlagernd Langenlisa erbeten. [4193]

Suche für meine 15 jährige Tochter eine Stelle zur Erlernung der Küche und Wirtschaft ohne Vergütung, eventuell weitere Ausbildung in Mühl. Honorar erwünscht. S. Etsch, Barmen, Barmen. 68. [4208]

Suche für ein Fräulein Anfangsloht. Dieselbe hat 1 1/2 Jahre die Frauarbeit erlernt. Familienantritt. Bedingung Besondere. Offerten unter H. H. postlagernd Barmen, Barmen (Etsch). [4207]

Jetzt, mitten in der Einnahmezeit ist der Hausfrau nichts nötiger als ein gutes Einnahmebuch. Wo noch nicht vorhanden, bestelle man daher ohne Verzög: das tausendfach erprobte Büchlein: „Die Konserver“ von Frau von Sz. 15. Auflage. Gebunden 1 M., gebunden 1,50 M. Enthält 451 mannigfaltige, neue Rezepte. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung des Betrages: auch portofrei vom Verlage: Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.) Berlin SW., Lindenstraße 26.

Neu! Kostenloser „Rezeipter“, kein Holz mehr! 336 Büchlein per Nachnahme 1,80 M. Paul Klemm, D. Weinberg (Etsch). [119]

Kleineres für Katalog, Preislisten, Broschüre usw. fertigt prompt und preiswert das Deutsche Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 26.

Kochkursantritt, garantiert gewinnbringend, billig verlässlich. Bleich, Braunschweig (Etsch). [442]

Automobil, 4 Sitze, 7 PS, komplett, tadellos gehend, billig verlässlich. Julius Ludwig, Landesport, Schlesien. [450]

Kaps-Stricknägel, wie neu, 750 M., verkauft Berlin, Friedrichstr. 215, Preisliste. [451]

Bekehrten für den Vertrieb von „Million 452“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [452]

Stellen-Anzeigen

Wort 5 Pfennig. Schnel der Anzeigen-Annahme stets 12 Tage vor Erscheinen des Bestes.

Angebote. Junge Mädchen finden freundliche Aufnahme in Barmen (Etsch) 1 Stunde von der Nordsee, Kreis Sülz, Schleswig. [4194]

Gesucht zum 1. October freundliches junges Mädchen als Stütze der Hausfrau. Ohne gegenwärtige Vergütung. Frau Apotheker Etsch, Etsch bei Bremen. [4191]

Höflicher Oberloht, bester Ort, sucht per 1. September oder 1. October ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit ohne Lohn. Gehalt und Familienantritt nach Vereinbarung. Offerten Höflicher Oberloht, Kreis Sülz, Schlesien. [4236]

Gesucht zum 1. October nach Etschwege ein zuverlässiges Fräulein zur Stütze und zu drei Kindern (12, 7 und 4 Jahre). Kenntnisse im Kochen, Hausarbeiten, etwas Schneiden erbeten. Bedingung der Etscharbeiten. Offerten erwünscht. Mädchen vorhanden. Offerten mit Bild, Zeugnissen, Gehaltsantrittigen an Frau Neglerstr. 26, Barmen. [4219]

Zwei ältere Damen suchen ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das alle Hausarbeit übernimmt und auch im Nähen und Waschen Beschäftigt, als Stütze per sofort. Adressen an Frau Etsch, Berlin, Etschstr. 21. [4221]

Suche für sofort nach Postlingen, Mäde von Etschwege, einfache zuverlässige Stütze, die sich der Hausarbeit mit unterzieht, für besseren Familienantritt. Gute Behandlung. Offerten mit Gehaltsantrittigen an Frau Etsch Müller, Barmen (Etsch). [4222]

Suche für sofort nach Postlingen, Mäde von Etschwege, einfache zuverlässige Stütze, die sich der Hausarbeit mit unterzieht, für besseren Familienantritt. Gute Behandlung. Offerten mit Gehaltsantrittigen an Frau Etsch Müller, Barmen (Etsch). [4222]

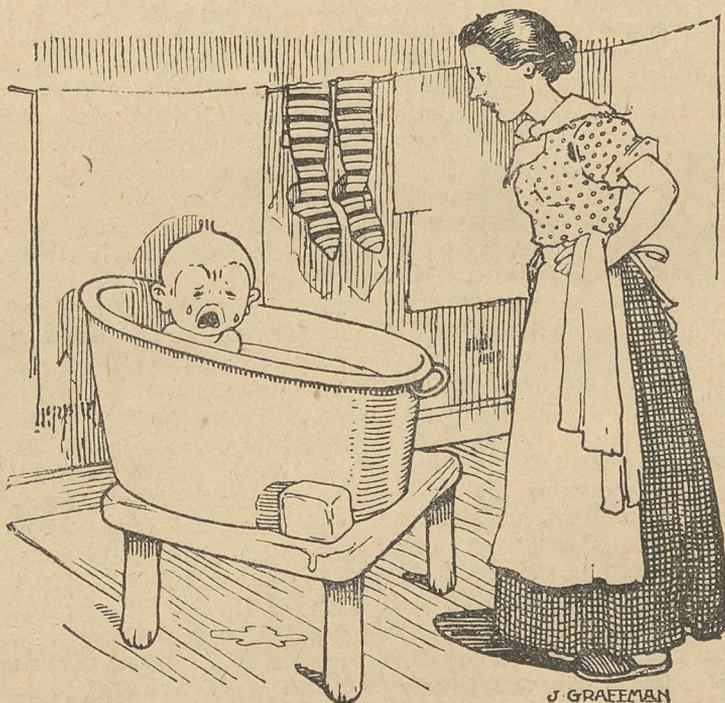




Für unsere Kleinen

Schriftleiterin: Irmgard von Studny.

Klein-Otto will sich nicht waschen lassen.



J. GRAEFMAN

Wie ist das alle Tage
Eine Müh' und eine Plage,
Groß Geschrei und viel
Berdruß.

Wenn man Otto waschen muß!
Heut' folgt er nun wieder nicht,
Und die Karoline spricht:
„Hör', was ich dir sag', mein Kind:
Wenn die Ohr'n nicht sauber sind,
Wächst darinnen Gras geschwind;
Und die Kuh in schnellem Lauf,
Kommt sofort zu uns herauf,
Friszt das grüne Gras dann auf —

Und die Ohren friszt die Kuh
Selbstverständlich auch dazu.“
Als nun Otto wieder schreit,
Deffnet sich die Türe weit
Und mit einem lauten „Muh“
Kommt hereinspaziert die Kuh;
Friszt das lange Gras und schlapp —
Beißt ihm auch die Ohren ab!
Otto schreit als wie am Spieß —
Doch das weiß ich ganz gewiß:
Wenn man Otto waschen will,
Hält er künftig mäuschenstill.

Tante Haath.

Der dumme Hans.

Von Martha Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

Hans war in der Stadt gewesen. Sein Herr hatte ihm viel aufgetragen, was er alles besorgen und einkaufen sollte, und der gute Hans hatte sich redlich bemüht, alles zur Zufriedenheit zu erledigen. Denn ach, der arme Hans war ein Unglücksmensch.

Selten machte er seinem strengen Dienstherrn etwas recht. Wenn er z. B. die Hühner in den Garten ließ, damit sie sich die Regenwürmer suchten, konnte er sicher sein, daß sie die Johannisbeeren abfräßen, die in der Stadt für teures Geld gekauft wurden. Und er hatte es ihnen doch vorher gesagt, daß sie so was heileibe nicht tun dürften.

Ach, und so konnte er ein ganzes Buch schreiben, wenn er das vermocht hätte, was ihm alles passierte. Und wenn er seine Schelte weg hatte, dann wurde er von den andern Knechten noch ausgelacht, und die Mägde stießen sich an, wenn sie ihn sahen, und nannten ihn lachend den „dummen Hans“.

Aber nein, diesmal sollte ihn keiner „dumm“ schelten! Heute war er sicher, daß er alles richtig und aufs beste besorgt hatte. Bei einem Hühnerzüchter hatte er Bruteier geholt, gar seltene, teure Ware, die packte er, weil sie so kostbar waren, zu unterst in seine Kiepe, damit sie nicht so wackelten und schön warm lagen. Dann kaufte er Zucker, Kaffee und Mehl ein, und zuletzt, obenauf, kam ein großes Stück Fleisch und Schmalz vom Schlächter. Darunter hatte er das übrige Geld gelegt, damit es niemand sehen sollte. Denn der Herr hatte ihm einen Hundertmarkschein gegeben, um ihn in kleine Münze wechseln zu lassen.

Das hatte der gute Hans doch fein gemacht, nicht wahr? Und in Gedanken schon das Lob das Herrn hörend, machte er einen Luftsprung. „Klapp, klapp,“ sagten da die Eier. „O weh,“ dachte Hans, „hier heißt es vorsichtig sein.“

Küftig schritt er auf der heißen, staubigen Landstraße aus. Glühend brannte die Sonne vom Himmel, und schon wollte Hans schier verzweifeln über die Länge des Weges, als er endlich den schattigen Wald erreichte. Seufzend setzte er sich unter einen Baum und nahm die schwere Kiepe von den schmerzenden Schultern.

Doch was war das? Bläß vor Schreck starrte Hans in den Korb. Ja, wo war denn um alles in der Welt das schöne Schmalz? Das hatte ihm gewiß ein Spitzbube mitgehen heißen! Aber das hätte er doch merken müssen, als er die Kiepe auf dem Rücken trug! Nein, das war nicht möglich. Na, das war ja eine schöne Geschichte, das ging ja gar nicht mit rechten Dingen zu! Hans stützte seinen armen schweren Kopf in beide Hände und sann. Was nun?

Seinem gestrengen Herrn konnte er ja gar nicht unter die Augen treten. Aber untersuchen wollte er wenigstens das Geheimnis; vielleicht war das Schmalz

bloß gerutscht. Also zuerst mal den Korb auspacken. — O armer, armer Hans! Das ist ja eine nette Befcherung, die da deiner harret! Das schöne blanke Geld, es waren sogar ein paar Goldstücke dabei, wie sah das aus? Ja, jetzt sah Hans klar, nur zu klar. Das schöne teure Schmalz hatte die unbarmherzige Sonne rein aufgelöst, das hatte sich hurtig durch den Korb verbreitet und alles mit einer schmierigen, mit Staub überzogenen Masse durchtränkt. O, wie sahen die schönen blanken Goldstücke aus! Gar nicht wiederzuerkennen! Trübselig starrte der arme Hans auf die Trümmer seiner Einkäufe. Da übermannte ihn sein Glend, und laut schluchzend klagte und jammerte er, daß es im Walde widerhallte.

„Manu, was ist denn dir passiert,“ ertönte da eine laute Stimme. „Was heulst du da, Bursche, haben dir die Hühner das Brot weggeessen?“

Hans, glücklich, eine teilnehmende Seele gefunden zu haben, erzählte dem freundlichen Manne sein Unglück und bat den Fremden hoch und heilig, ihm bloß einen guten Rat zu geben, er müßte ja sonst in den Mühlteich gehen, wenn ihm niemand helfen würde. Der fremde Mann lächelte etwas eigentümlich und versprach Rat und Hilfe.

„Aber du mußt mir auf einige Augenblicke das Geld anvertrauen,“ sagte er. „Ich wohne hier ganz in der Nähe. Dort werde ich es so schön reinigen, daß dein Herr denkt, es kommt direkt aus der Münze. Du kannst hier gleich darauf warten, in einer halben Stunde bin ich wieder da. Laß dir nur nicht die Zeit lang werden!“ schloß er seltsamerweise laut lachend.

Niemand war glücklicher als unser Hans. Freudestrahlend händigte er dem gütigen Retter die Geldstücke ein, die dieser schmunzelnd in ein Tuch band.

Bedeutend leichteren Herzens machte sich nun Hans daran, das übrige aus der Kiepe zu räumen und so gut es ging zu säubern. Da kam ihm wieder ein glücklicher Gedanke. Gleich daneben floß ja ein Bächlein, da war es ja gar keine Kunst, die Tüten sauber zu kriegen. Schnell hielt er Zucker, Mehl und Kaffee in das klare Wasser und, um der reinigenden Kraft des Wassers nachzuhelfen, rieb er tüchtig die Papierhüllen mit der Hand. Ach du liebe Güte! Hans, Hans, was machst du nur schon wieder!

Auf einmal hielt der versteinerte Schlaupfopf weiter nichts wie ein Nestchen zerweichten braunen Papierees in den Händen. Dort hüpfen die köstlichen braunen Kaffeebohnen lustig über die blanken Kiesel! Hopfa! Da verschwand eben die letzte um die Biegung. Glückliche Reise! Und das Mehl! Ja, das war ein wunderliches Gerinnsel von Klümpchen und Papierfasern. Abien! — auch das verschwand eben schäumend auf Nimmerwiedersehen. Und hätte Hans jetzt das Wasser des Bächleins gekostet, er hätte seine helle Freude gehabt, so herrlich schmeckte es von dem so verschwenderisch hineingeshütteten Zucker.

Ganz gebrochen sank Hans am Ufer hin. Nein, sterben, das war das allerbeste für ihn. Er hatte nun einmal kein Glück im Leben, mochte er anfangen, was er wollte. Doch Kopf hoch! — noch ist nicht alles verloren. Das Fleisch lag noch unverfehrt in der Kiepe, und der gute Fremde mußte auch jeden Augenblick wiederkommen, denn die halbe Stunde war nach Hansens Schätzung längst um.

Ja, wo blieb nur der fremde Mann? Er hatte sich gewiß verlaufen und fand Hans nicht mehr. Laut rief Hans ein ums andere Mal „Hallo, hallo!“ in den Wald! Doch keine Antwort! Nur das neckische Echo ärgerte den armen Jungen. Da, jetzt rief doch jemand! Und jetzt raschelte es auch im Gestrüpp. Doch als Hans hinzukam, war es nur Nachbars Philax, der auf eigene Faust ein bißchen wilsbern ging.

„Philax, du kommst mir wie gerufen,“ redete Hans den treuen Wächter an, „hier kusch dich und paß auf, daß keiner das Fleisch fortträgt. So, so, kusch, kusch,

guter
Philax!“

Hurtig eilte nun unser Hans in der Richtung fort, wo er vorhin den Fremden hatte

verschwinden sehen. Doch kein Haus, kein Manni geschweige denn ein einziger arm-

seliger
Kupfer-
pfennig war zu sehen,

so weit auch Hans lief. Schließlich kam er schweißtriefend wieder auf die Stelle zurück, wo er Philax mit der Kiepe gelassen hatte. Doch als der kluge Hund den Hans sah, schluckte er schnell noch irgendetwas herunter und hui, fort war er!

Den Schauplatz seiner Taten krönte ein großer Knochen, an dem auch nicht mehr die kleinste Faser Fleisch zu entdecken war! Da packte unseren Hans der Zorn! Wütend stürzte er den Korb um, in dem eine schmutzige gelbe Lache an die teuernen Bruteier erinnerte und warf ihn mit kräftigem Schwunge in den Bach! „Aber das sage ich, schuld bin ich diesmal nicht! Das kann ich beschwören! Das ist bloß mein Verhängnis, ich bin eben zum Unglück auf der Welt, das hat mir schon meine Großmutter selig aus dem Kaffeegrunde prophezeit. Ich bin unschuldig, damit basta!“ sprach und trollte sich auf den Weg! O armer, armer Hans, wie wird es dir gehen!

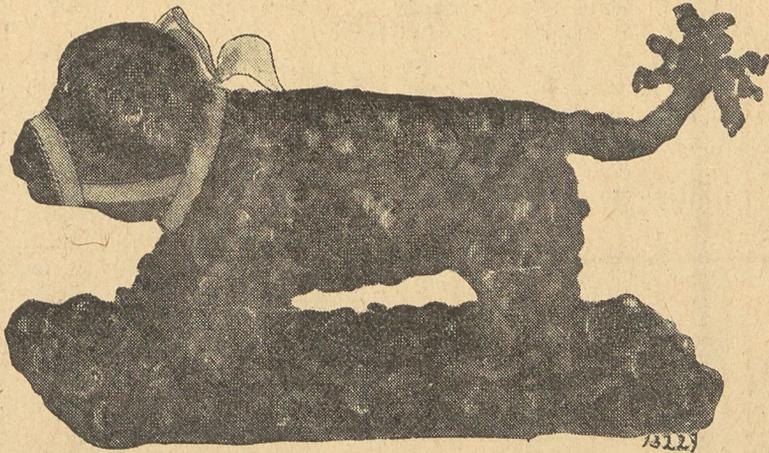
Wie sich geschickte kleine Mädchen einen niedlichen Pudel arbeiten können.

Räufelt einen alten Strumpf auf und wickelt das krause Garn straff um einen platten Gegenstand (Hest, Buch oder Brett), ungefähr drei Finger breit und ein Finger dick. Dann streift ihr die Wolle wieder ab und sehet da: sie ist wieder ganz kraus. Diese krause Masse haltet ihr mit der einen Hand an einem Ende fest, während ihr mit der anderen Hand, etwa zwei Finger breit von dem festgehaltenen Ende, einen Wollfaden fest darum wickelt. Nun sieht das ganze aus wie ein kleiner und ein großer Ball, die zusammenhängen. Aus dem großen zieht ihr an der Stelle, wo er an dem kleinen fest ist, einige Fäden heraus und umwickelt auch diese fest mit einem Wollfaden; das selbe

macht ihr dicht daneben. Nun könnt ihr schon erkennen, daß der kleine Ball der Kopf des Pudels ist, der große der Kumpf, und die umwickelten

Fäden zwei Beine. Ein Pudel hat aber vier Beine, so müßt ihr ihm also noch zwei machen. Ihr zerteilt das

andere Ende des Kumpfes in drei Teile, zu beiden Seiten einen gleich großen, in der Mitte einen kleineren. Alle drei Teile umwickelt ihr ganz fest, bei dem mittelsten, dem Schwanz, der etwas nach oben gebogen wird, könnt ihr das letzte Ende kraus lassen. Den vordersten Teil des Kopfes müßt ihr auch umwickeln und zwar so, daß er spitz wie eine Schnauze ausläuft. An den Seiten des Kopfes zieht ihr einige Fäden heraus und bestopft sie (wie man Strümpfe stopft) so, daß es feste Lappen gibt. Das sind die Ohren. Ueber der Schnauze näht ihr noch zwei Perlen als Augen an. Wenn ihr eure Sache nun ganz gut machen wollt, müßt ihr auch noch einen Maulkorb machen. Aus einem alten Glacehandschuh schneidet ihr fünf schmale Streifen. Der erste muß um den Hals, der zweite um die Schnauze herumreichen; der dritte muß vom Halsstreifen über die Stirn zum Schnauzenstreifen, und die beiden letzten an den Seiten vom Halsstreifen bis zum Schnauzenstreifen gehen.



Pudel aus aufgeräufelter Wolle. (Handarbeit.)

So, nun ist der Pudel fix und fertig, bindet ihn nur noch ein rotes Schleifchen um. Ihr könnt ihn als Spielzeug benutzen (er ist ein sehr braver Wächter in der Puppenstube!) oder ihn auf ein Kissen nähen und als Tintenwischer oder Nadelkissen gebrauchen.

H. R.

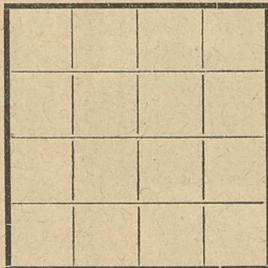
Outjäger.

Da wir Geschwister dies Bewegungsspiel immer sehr gern spielen, möchte ich es euch andern Jungen und Mädels beschreiben. Vielleicht gefällt es euch auch. Also einer der Mitspieler dreht sich um. Ein anderer fragt ihn, indem er auf jemanden zeigt: „Was soll das sein?“ Der Befragte muß entweder: „Reh, Hase, Hund oder Jäger“ antworten. Es darf nur einer Jäger sein; wieviel Hasen, Rehe und Hunde vorhanden sind, ist gleich. Haben alle Namen, so verstecken sich die Rehe und Hasen. Der Jäger zählt inzwischen bis zwanzig und geht dann mit seinen Hunden auf die Suche. Sobald er einen Hasen oder ein Reh entdeckt, muß er: „Tut, tut, hallo!“ rufen. Entdeckt jedoch ein Hund ein Tierlein, so gibt er es durch Bellen kund. Der Jäger muß mit seinen Hunden so lange suchen, bis alle gefunden sind. Jeder Gefundene hilft mitsuchen. Der Zuletztgefundene ist das nächste Mal Jäger.

Hildegard Schmidt.

Hier gibt's zu raten!

1.



1. Durchsichtiger Körper. 2. Fluß in Ostibirien.
3. Weiblicher Name. 4. Fluß in Südwestdeutschland.

Wenn die Wörter richtig gefunden sind, so entstehen von oben nach unten und von links nach rechts die gleichen Namen.

Werner Grosse.

Auflösungen der Rätsel in voriger Nummer:

1. Würzburg, Ural, Peru, Po, Erzgebirge, Rom — Wupper. 2. Augen, Kopf, Nacht, Dach, Tafel — Arndt. 3. Modell, Elefant, Nero, Daine, Emil, Lilie, Sahara, Dheim, Garfe, Nickel — Wendelsohn.

Jugendpost.

An Rudolf Rupprecht. Ein feines Rätsel hast du gemacht, aber so ähnliche haben wir noch. Danke schön.

An Maria Böhm und Erna S. Meine lieben Mädels, ihr habt euch mit euren Geschichten große

Mühe gegeben, und ich habe sie gern gelesen, aber es liegen noch so viele Märchen und Erzählungen hier, die doch noch besser sind. Also später einmal, wenn ihr das Schrifststellern noch mehr geübt habt.

An Walter C. Ein Realschüler zu sein, ist ja eine feine Sache, aber stolz mußt du deswegen doch nicht werden. Gehe nur ruhig beim Sommerfest mit den kleinen Kindern im Zuge mit. Paß mal auf, du wirst da noch mehr elfjährige Knaben treffen, und es sieht sogar sehr hübsch aus, wenn die größeren die kleineren Knaben und Mädchen begleiten und mit ihnen spielen. Ich würde an deiner Stelle auch die Schärpe umbinden und deinen Papa mitbringen. Schönen Gruß.

* * *

Tauschgesuche unserer kleinen Leser werden umsonst aufgenommen. Die Einsender dürfen nicht über 16 Jahre alt sein und müssen ihre Adressen angeben.

Briefwechsel suchen: Helene Kaminski, Berlin N. 58, Schliemannstr. 21, mit gleichaltrigem 15 jährigen Mädchen in deutscher und französischer Sprache; Helene Krahl, Köln=Nippes, Dorfstraße 11, mit 15- oder 16 jähriger Französin; Else Schröter, Lnd, Ostpr., Falkstr. 4, und Emilie Wagner, Wien, Sterneplatz 9/39, beide 11 Jahre alt; Gertrud Otto, Leipzig-Gohlis, Crauschastraße 5, 16jähr.; Charlotte Hering, Leipzig-Gohlis, Hallische Str. 120, I r., 14jähr.; Alfred Burnicki, Berlin, Franckestr. 13, vorn 4 Tr., 13 Jahre alt, mit gleichaltrigem Knaben.

Ausichtskarten möchten tauschen: Paula Tichy, 13jähr., Pilsen, Tylgasse 22; Berta Jungfleisch, 16jähr., Aachen, Krakaustr. 27; Karl Langer, 16jähr., Schweidnitz i. Schl., Züchnerstr. 4 (will jede Karte beantworten); Liesbeth Wasser, 13jähr., Troisdorf, Wilhelmstr. 18 (am liebsten selbstgemalte).

Um gelbe Gartmannzettel oder Gartmannbilder, Album 9, bittet Rudolf Klindworth, Hamburg, St. Georg, St. Georgskirchhof 7.

Briefmarken tauschen möchte: Hanna Voigt, 11 Jahre alt, Kirchrode, Kl. Hüllensstr. 1, mit gleichaltrigem Mädchen.

Knackmandel 179.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels setzt der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 27. August mit der Aufschrift: „Knackmandel 179“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen ausgeschrieben Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätsel-Gaz.“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Im Rheine spiegeln meine Türme sich,
Nimm Kopf und Fuß mir weg,
Dann lindre Schmerzen ich.

Otto Futeick.

Auflösung der Knackmandel 175:

Frack — Wrack.

Annahme von
Abonnements u. Inseraten

Halle a. S.

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen

Halle a. S.

Ruine Burg Gleichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 60 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12-2.

Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11-1, frei.

Stadt, Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11-2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 60 Pfg.

Städtisches Museum (im Aichamt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11-1 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.

Zoologisches Institut, Dompl. 4, täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.

Francke'sche Stiftung, Frankeplatz 1, täglich 8-9. Eintritt frei.

Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8-1 und 2-4. Eintritt frei.

Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu besichtigen.

Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11-1, Mittwoch und Freitag 8-9^{1/2}, frei.

Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.

Walhalla-Theater. Wegen Renovation bis auf weiteres geschlossen.

Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 8 Uhr.

Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern- und Schauspiele. Wochentags 7^{1/2} Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 7^{1/2} Uhr.

Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8^{1/2} Uhr, Sonntags 3^{1/2} und 8^{1/2} Uhr.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.

Extra starke edlte Sienfong-Essenz

(Dezilil) à 1/2 Liter 2,50 Mk., wenn 30 Stk. 6,00 Mk. portofrei. [2320]

Laborat. E. Walther, Halle-S., Stephanstr. 12.

Achtung! Handentwerferin zu sprechen von morg. 9-9 abends. Frau Prietsch, [1503] Halle a. S., Kleine Ulrichstr. 1, 11

Photographie-Postkarten

auf Bromsilber, nach jeder einanderden Photographie in höchster Ausführung, 100 Bild 8 Mk., 50 Bild 5 Mk., 25 Bild 3 Mk.

Louis Heerdegen, Photogr. Anstalt, Ammendorf-Salle. [2417]

Ungeziefer aller Art vernichtet seit 50 Jahren unter voller Garantie Apoth. D. Fellers Nachf. Halle a. S., Bärgasse 1, am Markt, 12476 Mittel zur Selbstanwendung stets vorrätig.

Bitte ausschneiden. **Gutschein** auf 10% Rabatt.

Ad. Mandelik. Halle a. S. Alter Markt 3. Bettfedern, Betten, Inletts, Bettstellen.

Spezialität: Eigene Anfertigung kompletter Baby-Ausstattungen von 11,85 Mk. an. Katalog frei. [2398]

Zöpfe

empfeht die Hallesche Zopffabrik Otto Siebert, Bitte genau auf m. Firma zu achten.



Bitte überzeugen Sie sich, daß Sie sämtliche Haararbeiten in enormer Auswahl zu den billigsten Preisen in meinem Spezialgeschäft finden. Jede

Dame

erhält bei mir Zeile ohne Schuur und Höpfe von 2,50 Mk., die neuesten Haarunterlagen und Vorderfrisuren von 3.- Mk. an. Einzelne Federn für Stirn und Knoten, Schettel usw. auch von dazu gegebenen Haaren. [2311]

Sritz Mischke,

Spezial-Geschäft für künstl. Haarersatz und Damen-Frisieren. Halle a. S., 1 An der Universität 1. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telefon 3146.

Buchführung,

Stenographie, Maschineschreiben etc. lehrt Herren und Damen gründlich. Bücherrev. Carl Giesaguths Handels-Lehranstalt. Halle, Sternstrasse 10. [2424] Missiges Honorar. — Stellennachweis.



Frauenwohl

wirksamster Spülapparat, komplett Mk. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-

Hygienische Bedarfsartikel.

Katalog auf Wunsch gratis, franco, verschlossen und ohne Abjender. [2473]

C. Klappenbach Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 41. Bitte ausschneiden! Gutschein 10% Rabatt! Fernspr. 2674.

Wo befindet sich die erste Hallesche Elektrizitätsstätte?

Die erste Hallesche Elektrizitätsstätte „Spezialgeschäft für elektrotechnische Bedarfsartikel“ befindet sich **Halle a. S., Ecke König- und Leipziger Strasse,** neben dem Triumph-Automat.



In diesem ersten, berühmten Spezialgeschäft werden sämtliche Reparaturen von

- Elektro-Motoren, Dynamo-Motoren, Anlasser, Schalltafeln, Umändern von Zentralen, Elektrizitätswerken und Galvanischen Instituten vorgenommen.

Reparaturen von Akkumulatoren jeder Grösse. Ersatzteile, Gläser usw.

Neuanlagen von Licht, Kraft, Telefon, Blitzableiter, Klingeln und Sprachrohr-Anlagen werden prompt und billig ausgeführt.

Elektrisches Material aller Art.

Grosses Lager von Kohlenstiften und Glühlampen.

Alle elektrotechnisch, Neuheiten wie:

- Taschenlampen, Dauerleuchtstäbe, Induktionsapparate, Funkeninduktoren, Massage-Apparate, Elektroten aller Art

liefern äusserst billig.

Alle Lehrmittel in der Elektrotechnik sind von mir zu beziehen.

Äusserst billig sind Stark- und Schwachstrom-Materialien zu beziehen.

Machen Sie bitte einen Versuch und wenden sich an die „Erste Hallesche Elektrizitätsstätte“ von

Kurt Wacker, Ecke König- und Leipziger Strasse,

neben dem „Triumph-Automat“. [2468]

Erstes Aluminium-Special-Geschäft

S. Kiessler 2425] Halle a. S. Neunhäuser 3 vis-à-vis A. Huth Co.

Anerkannt billigste Bezugsquelle. Grösste Auswahl am Platze. Kochgeschirre — Tafelgeräte Geschenk-, Sport-, Reise-Artikel.

3 Worte

nenn' ich Euch inhaltsschwer, sie gehen von Munde zu Munde,
Der Frau ist aller Wert geraubt, welche nicht an **Dobrindts Strickwolle glaubt!!**

Domwolle | **3. Wolle**

Pfund 2.50, Lage 25 Pf. | Pfund 3.00, Lage 30 Pf.

Markenwolle Pfund 3.50 | **Qualitätswolle** Pfund 4.00
Lage 35 Pf. | Lage 40 Pf.

Sämtl. Sorten Altenburger billigst!

Übernehme das Stricken und Anstricken [2076]
:: von Strümpfen, Längen und Socken ::



Kranken-Consulentin
beh. Leiden aller Art nach 20jähriger praktischer Erfahrung [2126]
Frau Helene Stein-Steigner,
Hamburg, Mannstr. 25, hochpart.

Massage für Damen, ärztl. gepr. [2264]
Frau Bollert, Petersstr. 3.

Gehreter Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Kino-Salbe“ à M. 2.25. — Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Wucher, und ich habe vieles verübt, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Kino-Salbe verübt, ist mein Bein ganz befreit. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.
Dotenheim, 25. 2. 06.

G. Platz.

Diese Kino-Salbe wird gegen Hautleiden und Fieberten verwendet u. ist in Dosen à M. 1.15 und M. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur erst in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schubert & Co., Weinbölla, Sa. Hälftungen weise man zurück. [15106]

Kleine Geschäfts-Anzeigen.
Wort 2 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäften, von Lehr- und Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme. Schluß der Anzeigenannahme Sonntagabend.

Hausarbeit, letzte Näharbeit, gegen hohe Bezahlung zu vergeben. Offerten unter P. B. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg.

Dauernd lohnender Verdienst: Konventionenmacher und -sammlerinnen bei hohem und leichtem Verdienst gesucht. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Regierungskasse 14, Halle, Leipziger Straße 63, I. Erfurt, Bergamontergasse 6.

Privat-Anzeigen.

Wort 1 Pfennig
In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatentnahmen, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Lichtvergehör werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenfrist Sonntagabend Mittag.

Angebote.

Apparat zur Herstellung kostenloser Wäber im Hause, neu für 100 M. (statt 120 M.) mit allem Zubehör zu verkaufen. Gefällige Mitteilungen werden um Wiederbezug ihrer Adresse unter O. K. an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten. [11]

Sommerfrischen.

Kaffeebohnen, Gerstengrütze, Pension Mühlentee, Zimmer inkursive Pension 4., 3.00, Prima Bierenzen. [11]

Stellenanzeiger.

Für Zusätze-Konstitution redegewandte Dame oder Herr bei hoher Pension gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungskasse 14. [11]

Vermischtes.

Anschluss sucht junge Frau mit fünfjährigen Kindern an ebenbürtige Offerten unter E. B. an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg. [11]

Hermann Dobrindt, Magdeburg
Jakobstr. 41 • Sternstr. 1
Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins.

+ Gummi- sow. alle hygien. Bedarfs-Artikel
bei **Frau Wolf, Magdeburg,**
Dittoriastraße 1, II. Etage. [2448]

Magdeburg,
Breiteweg 135,
befindet sich

Georg Mook's
Möbelmagazin

Große Lager part., I. u. 2. Etage.
Permanente Ausstellung von [2226]

Musterzimmern
in Extra-Räumen.

Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sow. einzelne Einrichtungsstücke, wie Garderobenschränke, Trancous, Spiegel u. Zifferwaren, Schreibtische und Bücherchränke in jeder Preislage.

Musterbuch und Preisstempel franko.

Georg Mook, Breiteweg 135,
nicht neben Café Hohenzollern.

A. Stendel, Magdeburg,

Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße.

Geegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064.

Bettfedern- und Leinenhandlung.

Wäschefabrik. Brautausstattungen.

Oberhemden, Uniform- und Nachthemden unter Gewähr für guten Stoff. [2482]

Kragen, Manschetten, Servietten und Krawatten.

Trikot-Hemden, -Jacken und -Beinkleider.

Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei **Fr. Schrader,** Magdeburg, Peterstr. 12.



Bei Erwartung eines freudigen Ereignisses versäume keine Frau sich die reich illustrierte Schrift **1.00 M. franko, Briefm., von Dr. med. Hey's Verlag, Hamburg 39,** kommen zu lassen. 2. Auflage 20.000.

Ringe auf Teilzahlung



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 422
Belle-Alliance-Strasse 3.

Uhren auf Teilzahlung



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 422
Belle-Alliance-Strasse 3.

Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 422
Belle-Alliance-Strasse 3.

Moderne Taschen aus Leder und Silber auf Teilzahlung



Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.
Jonass & Co., Berlin SW. 422
Belle-Alliance-Strasse 3.

Nr. 286. 6. Jahrg. Nr. 46.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau Ausgabe A.

„Magdeburger Hausfrau“

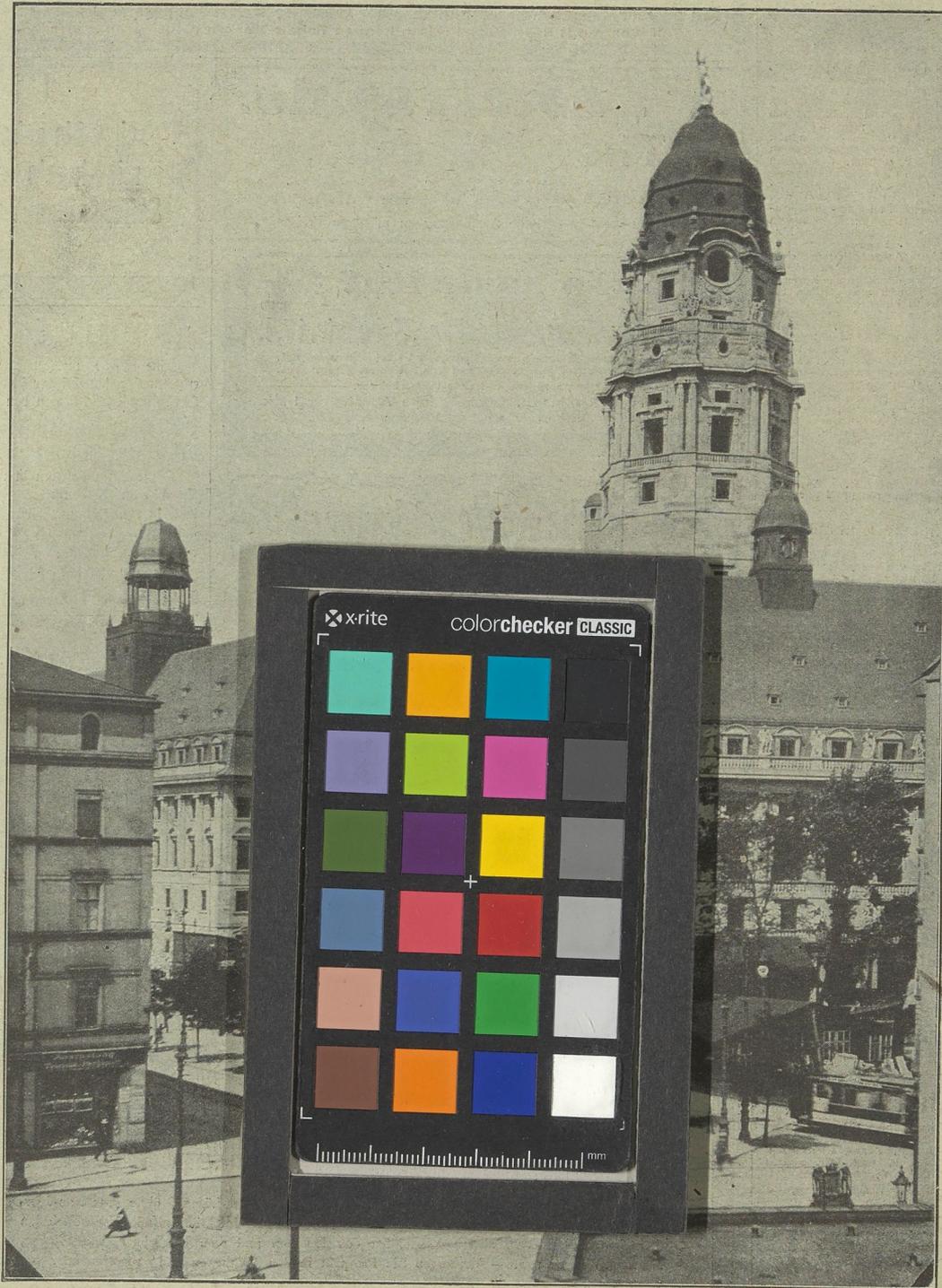
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 15. August 1909

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Fernsprecher 2062.
Erfurt, Pergamentstraße 6. Kaiser-Automat



Das neue Rathaus in Dresden-Altstadt.

